

Beratender Redaktionsbeirat:

— Träger der Silbernen Plakette der KDT —
Obering. R. BLUMENTHAL, Obering. H. BÜLDICKE,
Prof. Dr.-Ing. habil. CHR. EICHLER, Ing. W. HEILMANN,
Dr. W. HEINIG, Dipl.-Landw. H.-G. HOFFER, Dipl.-Ing.
G. KREUTZMANN, Dr. habil. G. KRUPP, Dr. W. MASCHE,
Dr. G. MÜLLER, Dipl.-Ing. H. PETERS, Dipl.-Ing.-Ük., Ing.
H. ROBINSKI, Ing. R. RÜSSLER, Dipl.-Gwl. E. SCHNEIDER,
H. THÜMLER, Prof. Dr. habil. R. THURM, Dr. habil. G.
VOGEL

Hohe Ziele des KfL Güstrow im Wettbewerb 1971

Am 14. Januar beschloß die Vertrauensleuteversammlung des KfL Güstrow, Sitz Karow ein umfangreiches Programm für die Führung des sozialistischen Wettbewerbs im Jahr 1971. Hier können nur Auszüge daraus veröffentlicht werden, die anderen Betrieben als Anregung und Maßstab dienen sollen.

Wir, die Werktätigen des KfL Güstrow, haben über die Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb im Leninjahr Bilanz gezogen. Dabei konnten wir feststellen, daß wir den Plan 1970 durch die angestrenzte Arbeit des gesamten Betriebskollektivs trotz widriger Witterungsbedingungen und komplizierter Probleme in all seinen Teilen erfüllt haben. Das gibt uns Kraft und Zuversicht für neue Taten bei der weiteren allseitigen Stärkung der DDR in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus.

Ausdruck unseres festen Klassenstandpunktes in dieser Auseinandersetzung sollen unsere Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1971 sein, um durch hohe Leistungen bei der materiell-technischen Sicherung der landwirtschaftlichen Produktionsaufgaben das Bündnis mit der Klasse der Genossenschaftsbauern weiter zu festigen.

Unsere Arbeiterethik und die Verantwortung als Bündnispartner gebieten es, daß wir die Ergebnisse unserer eigenen Arbeit ständig daran messen, wie der Plan der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft im Territorium erfüllt wurde.

Deshalb betrachten wir die ständige politisch-ideologische Erziehung unserer Werktätigen und die sozialistische Bewußtseinsentwicklung, besonders unserer leitenden und mittleren Kader, als die entscheidende Voraussetzung für das richtige Verständnis dieser politischen Zielstellung unseres Wettbewerbs, für die weitere Verwirklichung des ökonomischen Systems des Sozialismus und die höhere politische Wirksamkeit unserer Mitarbeiter bei der Wahrnehmung ihrer volkswirtschaftlichen Verantwortung gegenüber den Betrieben der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft.

Bei der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs zur Durchführung des Volkswirtschaftsplans 1971 werden wir uns vor allem auf folgende Hauptaufgaben orientieren:

- die vorhandenen Produktionskapazitäten und deren Erweiterung in erster Linie für die Deckung des Instandhaltungsbedarfs, die Aufarbeitung und Fertigung von Ersatzteilen und die Durchführung der Rationalisierungsmaßnahmen in der Vieh- und Vorratswirtschaft einzusetzen;
- eine ständig hohe Einsatzbereitschaft der Landtechnik mit niedrigstem Aufwand und geringstem Einsatz materieller Fonds vom ersten Tage an zu sichern, dazu

insbesondere die Vorbereitungen zu den einzelnen Kampagnen — beginnend mit der Frühjahrsbestellung — rechtzeitig in hoher Qualität abzuschließen;

- die politische und fachliche Beratung der Genossenschaftsmitglieder und Landarbeiter umfassender und zielgerichteter zu gestalten, um eine höhere Effektivität bei dem Einsatz der vorhandenen und neu zugeführten materiellen Fonds zu gewährleisten.

Dabei wollen wir unsere eigenen ökonomischen Ergebnisse gegenüber dem Ist 1970 wie folgt verbessern:

- die Warenproduktion um 6,3 Prozent erhöhen
- die Arbeitsproduktivität um 10,2 Prozent steigern
- den Kostensatz um 1,18 M senken und
- das Betriebsergebnis um 175 TM verbessern.

Zur Verwirklichung dieser Hauptaufgaben wollen wir die sozialistische Gemeinschaftsarbeit weiterentwickeln und ein engeres Vertrauensverhältnis zu den Genossenschaftsmitgliedern und Landarbeitern unseres Kreises herstellen.

Zur Erfüllung dieser Zielstellung wurden zahlreiche detaillierte Verpflichtungen abgegeben, die hier nur z. T. und überwiegend stark gekürzt wiedergegeben werden können.

1. Materiell-technische Sicherstellung der landwirtschaftlichen Produktionsaufgaben in ständig besserer Qualität gewährleisten

Von entscheidender Bedeutung ist, daß wir es mit der Kraft aller Mitarbeiter, der Leiter, ingenieurtechnischen Kader, Ökonomen und Meister sowie der sozialistischen Brigaden verstehen, ausgehend von der politisch-ideologischen Klärung und Beratung bis zur technisch-organisatorischen Durchführung aktiven Einfluß auf die Lösung aller Aufgaben der Mechanisierung und Chemisierung der landwirtschaftlichen Produktion sowie bei der Durchsetzung der sozialistischen Betriebswirtschaft zu nehmen. Eine besondere Verantwortung tragen dabei die Mitarbeiter unseres Landtechnischen Dienstes (LD). Wir gehen davon aus, daß unser LD immer umfassender die Interessen der LPG, GPG und VEG gegenüber allen an der materiell-technischen Versorgung der Landwirtschaft und der Instandsetzung der Technik Beteiligten wahrnehmen und die Zusammenarbeit aller Partner zur Gewährleistung einer hohen Einsatzfähigkeit der Landtechnik organisieren muß.

Schwerpunktmäßig werden wir uns auch im Jahre 1971 auf die vorrangige Unterstützung der LPG mit niedrigem Produktionsniveau orientieren, um diesen Genossenschaften zu helfen, an das Niveau der Besten heranzukommen.

In enger Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro für Mechanisierungsplanung und dem VEB agrotechnik wollen wir den LPG, VEG und deren KOG unseres Kreises im Jahre 1971 noch aktiver helfen, ihre Maschinensysteme zu vervollkommen und den Komplexeinsatz der Technik zu organisieren.

Der rationelle Einsatz der vorhandenen Technik und die Senkung der Instandhaltungskosten sind aber nur zu erreichen, wenn durch eine echte sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen den LPG, VEG und deren KOG sowie dem KfL das System der Instandhaltung, der Pflege, Wartung, Abstellung und Konservierung der Technik wesentlich ausgebaut wird.

Für 1971 stellen wir uns das Ziel, in 5 weiteren KOG das System der vorbeugenden Instandsetzung aufzubauen.

Dabei orientieren wir uns vorrangig darauf, durch einfache Rationalisierung vorhandener Bausubstanzen die Pflege und Wartung nach einem Ablaufplan zu organisieren.

Im engen Zusammenhang mit diesen Aufgaben steht die weitere Ausdehnung der Prüftätigkeiten. Wir stellen uns das Ziel, in den LPG regelmäßig die Hauptüberprüfung bei allen motorisch angetriebenen Aggregaten durchzuführen.

Zur Gewährleistung einer bedarfsgerechten Ersatzteilversorgung werden wir entsprechend der vorgenommenen Abstimmung die erforderlichen Kapazitäten für die Aufarbeitung und Fertigung von Ersatzteilen zur Schließung von Versorgungslücken, insbesondere bei Importmaschinen, bereitstellen und die Durchführung dieser Arbeiten terminmäßig organisieren. Zu diesem Zweck werden wir die Voraussetzungen schaffen, unsere mechanische Kapazität in 2 Schichten auszulasten.

Eine weitere wichtige Aufgabe auf diesem Gebiet sehen wir darin, angelieferte Austauschbaugruppen — bevor sie den LIW zur Instandsetzung übergeben werden — zu überprüfen und kleinere Schäden durch den LD sofort zu beseitigen. Dadurch sparen wir Material, Zeit und Kosten ein und können eine Reihe von Baugruppen sofort wieder einer Verwendung zuführen.

Einige weitere Verpflichtungen zum Gebiet der Chemisierung betreffen u. a. die Anfertigung von Entscheidungsmodellen für den Aufbau von ACZ, die weitere Rationalisierung von ACZ, die Ausarbeitung von schlagbezogenen Düngeempfehlungen sowie die rationelle Organisation des Agrarflugeinsatzes in Verbindung mit der BHG.

Auf dem Gebiet der Vieh- und Vorratswirtschaft sehen wir unsere Hauptaufgabe darin, den Genossenschaftsmitgliedern und Landarbeitern aktiv zu helfen, die Arbeitsproduktivität zu erhöhen, die Kosten zu senken und die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Gleichzeitig wollen wir dadurch Voraussetzungen schaffen, daß mehr Frauen in der Vieh- und Vorratswirtschaft eingesetzt werden können.

Ausgehend von einer gründlichen Analyse des gegenwärtigen Standes in unserem Kreis haben wir unsere Konzeption zur Mechanisierung und weiteren Rationalisierung der Vieh- und Vorratswirtschaft erarbeitet und mit den RLN und den Genossenschaften abgestimmt sowie die Projektierung und unser Montagezyklogramm zur Sicherung einer termingerechten Fertigstellung, schnellen Produktionswirksamkeit und effektivsten Nutzung dieser Anlage abgeschlossen.

Unsere Montagekapazität beträgt im Jahre 1971 etwa 60 000 h, dafür haben wir 50 HAN-Verträge abgeschlossen.

Rund 24 000 h (26 Verträge) werden wir für Rationalisierungsmaßnahmen in Altbauten einsetzen.

Auf dem Gebiet der Aus- und Weiterbildung sind folgende Aufgaben zu lösen:

- arbeitsplatzgebundene Ausbildung von 23 Genossenschaftsbäuerinnen und 48 Genossenschaftsbauern am E 512;
- insgesamt 360 Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern arbeitsplatzgebunden sowie Lehrlinge und Schulabgänger für die Fahrerlaubnisklassen III und V ausbilden;

- Qualifizierung von 62 Genossenschaftsbauern und -bäuerinnen für die Bedienung des ZT 300;
- Durchführen von Lehrgängen für die Bedienungsberechtigung für den T 172, T 157 und GT 124 sowie für Dämpfanlagen;
- 40 Genossenschaftsbäuerinnen so zu qualifizieren, daß sie am E 512 kleine Schäden selbst beheben können.

2. Komplexe sozialistische Rationalisierung und Ausnutzung aller Möglichkeiten, um eine hohe Arbeitsproduktivität und Effektivität der gesellschaftlichen Arbeit zu erreichen

Ausgehend von den Erfahrungen im Jahre 1970 ergibt sich zur Durchführung unserer Produktionsaufgaben mit höherer Effektivität für uns die Schlußfolgerung, die komplexe sozialistische Rationalisierung, insbesondere die wissenschaftliche Arbeitsorganisation, das Arbeitsstudium, die Arbeitsgestaltung und die Arbeitsnormung noch wirksamer als bisher durchzusetzen.

Die Mitarbeiter der produktionsvorbereitenden Bereiche werden sich vor allem darauf orientieren, die technologische und organisatorische Vorbereitung der Produktion zielstrebig zu verbessern, permanent die vorhandenen Technologien entsprechend den Erfordernissen und neuen Erkenntnissen zu überarbeiten bzw. Technologien für neue Produktionsvorhaben zu schaffen. Weiterhin werden sie einen stärkeren Einfluß auf die Verbesserung der Materialökonomie nehmen.

Bis zum 30. Juni 1971 werden die Technologien für die Instandsetzung von MTS-50, ZT 300 und LKW W 50 fertiggestellt, für die Instandsetzung MD E 512 bis 31. März 1971.

Eine systematische Entwicklung und planverbundene Tätigkeit unserer Neuerer soll dazu beitragen, wichtige Probleme zu lösen. Entsprechende Neuerervereinbarungen wurden bereits abgeschlossen.

Das Ziel besteht darin, im Jahre 1971 einen ökonomischen Nutzen aus Neuerervorschlägen von rd. 1050,— M je Beschäftigten zu erreichen.

Zur weiteren Aktivierung der MMM-Bewegung werden Neuerervereinbarungen verstärkt mit Jugendlichen und Lernaktiven abgeschlossen und die Übernahme von Patenschaften durch ingenieurtechnische Kader noch wirksamer gestaltet. Damit wollen wir insbesondere die Betriebs-MMM im April zielstrebig vorbereiten.

Ausgehend von der Erkenntnis, daß die bisherigen Anstrengungen zur Anwendung des Systems der fehlerfreien Arbeit nicht ausreichen, werden wir unseren Maßnahmeplan auf diesem Gebiet bis zum 31. Januar 1971 überarbeiten und zielstrebig an die Realisierung des Maßnahmeplanes gehen. Die Betriebssektion der Kammer der Technik verpflichtet sich, auf der Grundlage unserer Rationalisierungskonzeption bei der Durchsetzung der vorgesehenen Aufgaben aktiv Unterstützung zu geben, insbesondere werden sich die Mitglieder der Sektion auf folgende Schwerpunkte konzentrieren:

- Gestaltung effektiver technologischer Prozesse;
- Verbesserung der Materialökonomie;
- wirtschaftlichste Energieanwendung;
- effektive Eigenproduktion von Rationalisierungsmitteln;
- effektiver Einsatz und Erhaltung der Grundmittel.

3. Eine breite Kampfatosphäre zur Durchsetzung der sozialistischen Sparsamkeit an jedem Arbeitsplatz ist zu entwickeln

Auch für uns gilt als oberstes Prinzip, das Nationaleinkommen ständig zu erhöhen.

Deshalb stellen wir uns das Ziel, jede Minute Arbeitszeit, jedes Gramm Material und jeden Pfennig des gesellschaftlichen Eigentums voll zu nutzen und die Grundsätze der so-

zialistischen Betriebswirtschaft zur maximalen Kostensenkung anzuwenden.

Besonderes Augenmerk legen wir auf die Erhöhung der Materialökonomie durch die Senkung des Aufwandes an Grundmaterial, die Erweiterung der Ersatzteilaufarbeitung und den sparsamsten Umgang mit Hilfsstoffen.

Wir werden im Jahr 1971 unseren Einfluß in den LPG verstärken, ihre Materialwirtschaft zu verbessern. Unsere Unterstützung erstreckt sich auf eine ordnungsgemäße Lagerhaltung, eine ökonomische Bestandhaltung und die Organisation der Rückführung nicht benötigter Ersatzteile.

Mit Hilfe eines speziellen Maßnahmenplanes wollen wir dazu beitragen, Energie einzusparen, vor allem durch die rationelle Auslastung der elektrisch betriebenen Maschinen und Aggregate.

4. Hohe Produktivität und Effektivität durch Ordnung, Sauberkeit, Sicherheit und bewußte Disziplin an jedem Arbeitsplatz

Zur Durchsetzung einer hohen Produktionskultur und zur Gewährleistung von Ordnung, Sauberkeit, Disziplin und Sicherheit mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbs wurden Verpflichtungen übernommen, die u. a. vorsehen, die bestehende Betriebsordnung zu überarbeiten, eine hohe Schutzgüte bei den Arbeitsmitteln und Verfahren zu gewährleisten, bei der komplexen sozialistischen Rationalisierung den Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz stärker in den Mittelpunkt zu rücken, die technologische Disziplin zu verbessern sowie in jedem Betriebsteil ehrenamtliche Aktive für Ordnung und Sicherheit zu bilden.

5. Das Bildungsniveau der Werktätigen systematisch erhöhen

Die hierzu abgegebenen Verpflichtungen sehen u. a. vor, den Lehrgang „Sozialistische Betriebswirtschaft“ des DFF in Seminaren mit allen Werktätigen auszuwerten, die organisierten Weiterbildungsmaßnahmen der KDT und URANIA stärker für die Mitarbeiter zu nutzen

sowie Lehrgänge und Vorträge durch die Betriebssektion der KDT für alle technischen und ökonomischen Kader des Betriebes, insbesondere zu den Problemen der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation und zur besseren Beherrschung der technologischen Prozesse zu organisieren.

6. Die Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Werktätigen sind als fester Bestandteil der komplexen sozialistischen Rationalisierung planmäßig zu verbessern

Die Verpflichtungen zu diesem Komplex beziehen sich auf die spezifischen Bedingungen des Betriebes und werden deshalb hier nicht weiter behandelt.

In den Schlußbemerkungen heißt es u. a.:

Auf dieser Grundlage wollen wir die Bewegung „sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ noch umfassender organisieren, das Neuerwachen planmäßig entwickeln und eine echte Atmosphäre des Wettstreits zwischen den Kollektiven, Meisterbereichen und Betriebsteilen gewährleisten.

Zur allseitigen Unterstützung der LPG, GPG und VEG werden wir für die einzelnen landwirtschaftlichen Kampagnen unser Wettbewerbsprogramm konkretisieren.

Für die öffentliche Führung des sozialistischen Wettbewerbs werden wir in stärkerem Maße die monatlichen Rechenschaftslegungen des Direktors über den Stand der Planerfüllung des Betriebes und der sozialistischen Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft im Kreis vor der Vertrauensleutevollversammlung und den vierteljährlichen Belegschaftsversammlungen nutzen. Gleichzeitig werden wir in den monatlichen Mitgliederversammlungen der Gewerkschaftsgruppen eine gründliche Kontrolle über die Erfüllung unserer Wettbewerbsverpflichtungen vornehmen.

Die ständige Produktionsberatung wird einen noch größeren Einfluß auf die schnelle Verwirklichung der Arbeitervorschläge nehmen, um jede Initiative und Aktivität, die der Erhöhung der Effektivität der gesellschaftlichen Arbeit dienen, konsequent zu nutzen.

A 8247

Zum Internationalen Frauentag

Dipl.-Gwl. E. SCHNEIDER, KDT

Frauensonderstudium an der IHS Berlin-Wartenberg Bedeutung der Aus- und Weiterbildung in der Landwirtschaft

Vor wenigen Monaten beschloß die Volkskammer der DDR auf ihrer 18. Tagung die „Grundsätze für die Aus- und Weiterbildung der Werktätigen bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR“.

Entsprechend den Beschlüssen des VII. Parteitag des SED werden in den Grundsätzen „die Aufgaben und Ziele für die weitere Entwicklung auf dem Gebiet der Aus- und Weiterbildung der Werktätigen festgelegt, die gewährleisten, daß die Maßnahmen zur Qualifizierung in zunehmendem Maße untrennbarer Bestandteil des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses werden“. /1/

Ausgehend vom Gesetz über das einheitliche sozialistische Bildungssystem und die daraus abgeleiteten Festlegungen und Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Bildung und Erziehung in der polytechnischen Oberschule, in der Berufsausbildung der Lehrlinge sowie zur Weiterführung der 3. Hochschulreform und der Akademiereform sind die Grundsätze daher die konsequente Ergänzung zur Durchsetzung unserer sozialistischen Bildungspolitik.

Ihre Verwirklichung sichert den Werktätigen unserer Republik, entsprechend unserer sozialistischen Verfassung, das Lernen am Arbeitsplatz über die Qualifizierung in den Bildungseinrichtungen der Betriebe, Kombinate und LPG bis zu den Weiterbildungsmaßnahmen der Fach- und Hochschulen, Universitäten und Führungsakademien sowie an den Volkshochschulen und Bildungsstätten der gesellschaftlichen Organisationen.

Zu den inhaltlichen Schwerpunkten der Grundsätze gehört u. a. die Vorbereitung der besten Facharbeiterinnen und Facharbeiter, Genossenschaftsbäuerinnen und Genossenschaftsbauern auf leitende Funktionen durch Absolvierung eines Fachschul- bzw. Hochschulstudiums.

Entsprechend der gesellschaftlichen Stellung der Frau im Sozialismus wird in den Grundsätzen, unter Zugrundelegung der bisherigen gesetzlichen Bestimmungen, hervorgehoben:

„für berufstätige Frauen mit besonderen familiären Bedingungen und Frauen mit langjährigen Berufserfahrungen können spezielle Organisationsformen der Bildungsmaßnahmen, wie Frauensonderstudium, Frauensonderklassen, Intervall- bzw. Intensivlehrgänge, angewendet werden.“ /2/

Die sozialistische Landwirtschaft der DDR hat in den zurückliegenden Jahren, in konsequenter Verwirklichung der

* Direktor für Weiterbildung der Ingenieurhochschule Berlin-Wartenberg (Rektor: Prof. Dr. habil. H. MAINZ)

Bündnispolitik der Arbeiterklasse mit der Klasse der Genossenschaftsbauern, in den Bereichen des geistig-kulturellen und gesellschaftlichen Lebens sowie der materiellen Produktion und im Bildungswesen eine hervorragende Entwicklung genommen.

Aufbauend auf die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen den Landwirtschaftsbetrieben konnte trotz einer Verringerung der Arbeitskräfte um 130 000 seit 1965 die Arbeitsproduktivität wesentlich gesteigert werden.

Einen nicht unwesentlichen Anteil daran hat die zunehmende Qualifizierung der Genossenschaftsbauerinnen und -bauern sowie der Landarbeiterinnen und Landarbeiter.

Wenn gegenwärtig das Verhältnis von Werkstätigen mit abgeschlossener Ausbildung zu Werkstätigen ohne Berufsabschluß 1 : 1,6 beträgt, so widerspiegelt diese Zahl sowohl die Lernbereitschaft der Werkstätigen in der sozialistischen Landwirtschaft als auch die große Beachtung, die unser Staat der allseitigen Bildung seiner Bürger beimißt.

Die erfolgreiche Lösung der im Perspektiv- und Prognosezeitraum anfallenden Aufgaben bei der weiteren Intensivierung der sozialistischen Landwirtschaft erfordert jedoch eine ständige Erhöhung des Bildungsniveaus und die Schaffung eines entsprechenden Bildungsvorlaufes.

Trotz der erreichten Erfolge im Bildungswesen muß eingeschätzt werden, daß es speziell bei der Aus- und Weiterbildung von Frauen sowie bei ihrem Einsatz in mittleren und leitenden Funktionen der Landtechnik erhebliche Rückstände gibt. Während in der gesamten Volkswirtschaft der Anteil der weiblichen Hoch- und Fachschulabgänger 27 Prozent bzw. 35 Prozent beträgt, weist die Statistik in der Landwirtschaft nicht so gute Ergebnisse aus /3/:

| Beschäftigte in der soz. Landwirtschaft | Beschäftigte mit Hochschulabschluß | Beschäftigte mit Fachschulabschluß |
|---|------------------------------------|------------------------------------|
| 1 026 000 | 10 852 (1 %) | 32 357 (3,1 %) |

davon weiblich:

| | | |
|----------------|--------------|----------------|
| 472 000 (46 %) | 981 (0,09 %) | 4 774 (0,47 %) |
|----------------|--------------|----------------|

Berücksichtigt man, daß diese Zahlen die Hoch- und Fachschulabsolventinnen aller landwirtschaftlichen und landwirtschaftlich-ökonomischen Fachrichtungen enthalten, läßt sich leicht daraus ableiten, wie gering gegenwärtig die Zahl der technisch ausgebildeten weiblichen Hoch- und Fachschulingenieure in der Landwirtschaft ist.

An der früheren Ingenieurschule für Landtechnik Berlin-Wartenberg wurde in Auswertung der Beschlüsse des VII. Parteitagess bereits 1967 begonnen, einen aktiven Beitrag zur Vorbereitung von Frauen für die Ausübung mittlerer und leitender Funktionen im technischen Bereich der sozialistischen Landwirtschaft zu leisten. In der feierlichen Exmatrikulation am 5. Februar 1971 erhielten die Studentinnen der ersten Frauensonderklasse nach dreijährigem Studium vom Rektor der Ingenieurhochschule, Prof. Dr. MAINZ, die Zeugnisse und Urkunden über den erfolgreichen Ingenieurabschluß in der Fachstudienrichtung „Landtechnik“.

Ende 1971 und im Jahr 1972 wird jeweils eine weitere Klasse das Studium abschließen.

Bisherige Erfahrungen im Frauensonderstudium „Landtechnik“

Einen Überblick über die Delegationbetriebe und Voraussetzungen der Studentinnen gibt folgende Aufstellung:

Delegationbetriebe

| LPG | VEG | SKL | Schulen |
|-----|-----|-----|---------|
| 2 | 2 | 52 | 3 |

| Schulbildung (Klasse) | Berufsausbildung | | | |
|-----------------------|------------------|-----|-----|----------------------|
| | 8. | 10. | 12. | andere Berufsgruppen |
| 13 | 40 | 6 | 24 | 11 |
| | | | | 19 |
| | | | | 5 |

Auffällig dabei ist, daß die Mehrzahl der Studentinnen aus Betrieben delegiert wurden, die zum Bereich des SKL gehören. Trotz intensiver Werbemaßnahmen durch die Mitarbeiter der ehemaligen Ingenieurschule für Landtechnik in den Bezirken Berlin, Cottbus, Dresden und Neubrandenburg wurde ein höherer Anteil von Bewerberinnen aus den LPG, VEG und KOG nicht erreicht.

Gleichzeitig zeigte sich jedoch, daß die zuständigen RLN und BKL diese Bemühungen nicht intensiv genug unterstützten.

Während bei der Qualifizierung von Genossenschaftsbauerinnen zur Bedienung der neuen, modernen Technik eine große Breite und hervorragende Ergebnisse erreicht wurden, versäumte man, anknüpfend an die gewonnenen Erfahrungen und geweckten Interessen, diese Qualifizierung auf technischem Gebiet zielgerichtet weiterzuführen. Daß dabei teilweise durch einen nicht der Ausbildung entsprechenden beruflichen Einsatz gleichzeitig ein Bildungsverlust eintrat, gehört zu den Ursachen, die eine weitere Qualifizierungsbereitschaft der Genossenschaftsbauerinnen negativ beeinflussen. Zum Beispiel wurden 1969 von 1 680 am E 512 ausgebildeten Genossenschaftsbauerinnen nur 1 250, das entspricht etwa 74 Prozent, zur Bedienung dieser Maschine eingesetzt.

Die Tatsache, daß nicht alle Bewerberinnen den Abschluß der 10. Klasse sowie eine landtechnische Berufsausbildung besaßen, erwies sich nicht als wesentlichstes Problem.

Durch gut vorbereitete, auf die spezifischen Besonderheiten der einzelnen Frauensonderklassen abgestimmte Lehrkonzeptionen, eine praxisverbundene Gestaltung der Lehrveranstaltungen und die aktive gegenseitige Unterstützung im Klassenkollektiv konnten diese Unterschiede verhältnismäßig schnell ausgeglichen werden.

Übereinstimmend wurde vom gesamten Kollektiv der Lehrkräfte eingeschätzt, daß die Studienbereitschaft beispielgebend für viele jüngere Studenten ist.

Dabei bestand und besteht die Zielstellung jedoch nicht allgemein im Erreichen guter fachlicher Leistungen. Die erreichte Endnote von 2,5 im Lehrkomplex Marxismus-Leninismus und die aktive Mitarbeit im gesellschaftlichen Leben der IHS zeigen, daß die Studentinnen die Notwendigkeit eines gefestigten marxistisch-leninistischen Wissens klar erkannt haben.

Als äußerst wichtig erwies sich nach unseren bisherigen Erfahrungen die Zusammenarbeit mit den Delegationsbetrieben. Dort, wo in gegenseitiger Absprache eine Synchronisierung zwischen theoretischer Ausbildung und praktischer fachlicher und gesellschaftlicher Tätigkeit erreicht wurde, war ein wesentlicher Leistungsanstieg besonders in den die Fachrichtung betonenden Lehrkomplexen zu verzeichnen.

Um die Leistungen der Studentinnen richtig einzuschätzen, muß man sich vergegenwärtigen, daß neben der beruflichen Tätigkeit und der intensiven Studienarbeit vielfach noch umfangreiche familiäre Verpflichtungen von ihnen zu bewältigen sind.

Von 59 Studentinnen sind 30 verheiratet, davon haben 18 ein Kind, 8 zwei Kinder, 2 drei Kinder und 1 Studentin 4 Kinder. Eine gute Abstimmung dieser vielfältigen Aufgaben und eine entsprechende Unterstützung durch die Familie und den Betrieb waren notwendig, um die Lehrveranstaltungen planmäßig zu realisieren und das Studienziel ohne Abstriche termingerecht zu erreichen.

In Übereinstimmung mit den Studentinnen und den Delegationsbetrieben folgten zwei Wochen praktischer Tätigkeit im Betrieb zwei Wochen Lehrveranstaltungen an der IHS.

Die Lehrveranstaltungen wurden so geplant, daß sie jeweils erst am Montagmittag begannen und am Donnerstagmittag endeten. Damit wurde den Kolleginnen die Möglichkeit gegeben, am Wochenende zu Hause zu sein.

In den Beschlüssen des 14. Plenums der SED wurde eindeutig darauf orientiert, daß die Qualifizierung der Werk-

(Fortsetzung auf Seite 102)

Frauen meistern die moderne Landtechnik

Die in der Kooperationsgemeinschaft Lützen vereinigten 6 LPG arbeiten insbesondere in der Pflanzenproduktion zusammen, sie bewirtschaften gemeinsam 6 400 ha landwirtschaftliche Nutzfläche. Rund 80 Traktoren werden in der kooperativen Pflanzenproduktion eingesetzt, 1969 kauften die LPG der KOG den ersten Komplex Mähdrescher E 512, ein zweiter Komplex kam im Jahr 1970 hinzu.

Mit der zunehmenden Mechanisierung der Feld- und Viehwirtschaft wird überall in unserer sozialistischen Landwirtschaft der verstärkte Einsatz von Frauen in der Technik immer zwingender erforderlich. Im Bereich der KOG Lützen wird diese Notwendigkeit noch dadurch verstärkt, daß wegen der naheliegenden Industriegebiete eine Anzahl von Ehemännern der Genossenschaftsbäuerinnen dort arbeiten und deshalb die Anzahl der weiblichen Genossenschaftsmitglieder überwiegt. So war es ganz zwangsläufig, daß sich die Vorstände der einzelnen LPG bei Einführung der ersten Mähdrescher E 512 intensiv bemühten, Genossenschaftsbäuerinnen für die Arbeit auf diesen Maschinen zu gewinnen.

Eine von den für diese Arbeit gewonnenen Genossenschaftsbäuerinnen ist GERTRAUD HELLER (unser Bild), mit ihr unterhielten wir uns über ihren Entwicklungsweg, ihre bisherigen Erfahrungen und ihre Anregungen für andere Kolleginnen.



GERTRAUD HELLER ist in der Landwirtschaft groß geworden, alle Arbeiten sind ihr vertraut. Seit 1958 ist sie LPG-Mitglied und interessierte sich immer vorwiegend für die Feldwirtschaft. Anfang 1969 wurde sie angesprochen, ob sie nicht Lust hätte, einen der neuen Mähdrescher E 512 zu fahren. Sie sagte zu, weil sie weiterhin in der Feldwirtschaft tätig bleiben wollte und ganz richtig erkannte, daß die manuellen Arbeiten auch in diesem Bereich immer weniger werden. So kam es dann, daß sie im Frühjahr 1969 die Fahrerlaubnis und anschließend an der Kooperationsakademie den Berechtigungsschein für die Bedienung des E 512 erwarb.

Gemeinsam mit 7 weiteren Frauen arbeitete sie in der Ernte 1969 erstmalig auf den neuen Mähdreschern E 512. Die verantwortlichen Leiter der KOG schätzten ein, daß nach der notwendigen Einarbeitungszeit die Frauen den Männern in keiner Weise nachstanden. Kollegin HELLER

selbst sagt von dieser Zeit, daß es bei einzelnen Männern zwar Vorurteile gegen den Einsatz der Frauen auf den Mähdreschern gab (insbesondere wahrscheinlich, weil sie um ihre Verdienstmöglichkeiten bangten), die meisten männlichen Kollegen ihnen aber hilfsbereit zur Seite standen.

In der Kampagne 1970 arbeiteten dann zwei Mähdrescherkomplexe E 512 in der KOG, zu den Besetzungen gehörten bereits 15 Frauen. Für umfangreichere Reparaturen stand ein Schlosser bzw. ein Werkstattwagen zur Verfügung, kleinere Instandsetzungen und die Pflege- und Wartungsmaßnahmen führten die Frauen selbst aus. Im Interesse der Arbeitshygiene wäre es wünschenswert, daß insbesondere die Mähdrescher der Frauen möglichst bald Kabinen erhielten. Der Kauf der vom Fortschritt-Kombinat entwickelten belüfteten Kabine wurde von der KOG jedoch noch nicht vorgesehen, weil sie nach den Auskünften benachbarter LPG, die sie erprobten, insbesondere hinsichtlich der Temperaturregelung, nicht den Anforderungen entspricht.

Einige der Frauen, die im Sommer den Mähdrescher bedienten, arbeiten sonst in anderen Funktionen, z. B. als Arbeitsgruppenleiter, in der Buchhaltung o. ä. Der andere Teil ist aber in der übrigen Zeit des Jahres auch in der Feldwirtschaft tätig. Was lag deshalb näher, als aus diesem Kreis Frauen für den ZT 300 zu gewinnen. GERTRAUD HELLER war eine von den wenigen Frauen, die auch den Mut zu diesem Schritt aufbrachten. Sie erwarb 1969 den Berechtigungsschein für den ZT 300, erhielt zunächst einen älteren Traktor dieses Typs und arbeitet seit dem Frühjahr 1970 mit einem neuen ZT 300 in der Brigade „Schwere Technik“ insbesondere bei der Bodenbearbeitung. Ihr Brigadier bestätigte uns, daß Kollegin HELLER selbständig arbeitet, die ihr übertragenen Arbeiten gewissenhaft und zur vollsten Zufriedenheit ausführt und sowohl hinsichtlich der Arbeitsleistung als auch der -qualität keinem Mann nachsteht. Den Wünschen der Frauen entsprechend arbeiten diese vorwiegend in der 1. Schicht.

Anerkennenswert erscheint uns die in der KOG Lützen praktizierte Einarbeitung der Frauen auf dem ZT 300. Jede neu ausgebildete Kollegin fährt zunächst eine Woche bei einem erfahrenen und hilfsbereiten Traktoristen mit. Unter seiner Anleitung festigt sie die praktischen Fertigkeiten und erwirbt die notwendige Sicherheit. Wir meinen, damit sind gute Voraussetzungen dafür gegeben, daß sich noch weitere Frauen, die in der Kampagne den E 512 sicher meistern, zur Arbeit auf dem ZT 300 entschließen. Dieser Entschluß könnte noch dadurch erleichtert werden, daß man die Möglichkeiten im Rahmen der Kooperationsgemeinschaft oder evtl. auch darüber hinaus nutzt, um in Zukunft bereits die Fahrschule auf einem ZT 300 durchzuführen. Dabei sollte man die in anderen Kreisen oder auf anderen Gebieten bei der Schaffung von modern ausgerüsteten, kooperativen Ausbildungseinrichtungen gesammelten Erfahrungen (s. S. 120) nutzen.

Zum Internationalen Frauentag

möchten wir alle Frauen und Mädchen in unserer sozialistischen Landwirtschaft beglückwünschen. Unser besonderer Gruß gilt all denen unter ihnen, die sich der Technik verschrieben haben. Ihnen wünschen wir weiterhin gute Erfolge bei der Meisterung unserer modernen Landtechnik zum Nutzen ihrer Genossenschaften und VEG sowie darüber hinaus zum Wohle unserer Republik.

A 8242

tätigen untrennbar mit der komplexen sozialistischen Rationalisierung verbunden ist. Welche Möglichkeiten die sozialistische Landwirtschaft für den Einsatz weiblicher Fach- und Hochschulingenieure bietet, sollen folgende Beispiele zeigen. Sie sind nicht vollständig, sondern umfassen nur die Tätigkeitsbereiche, in denen die Absolventinnen unserer ersten Frauensonderklasse eingesetzt sind.

So arbeiten z. B. als

Technologie 4, Projektant 6, Ingenieur für Schulung/Neuerwerbesen 2, Ingenieur für Mechanisierungsprojektierung 2, Ingenieur für Innenmechanisierung 2 und Lehrausbilder/Lehrer 2 Kolleginnen sowie je 1 Kollegin als Sicherheitsinspektor, Ingenieur für Änderungsdienst, Verkaufsingenieur, Technischer Leiter einer KOG, Ingenieur für Investitionen und als Oberreferentin.

Zukünftige Aufgaben der Aus- und Weiterbildung

Die weitere Vervollkommnung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und die damit verbundene Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution stellen auch dem Bereich Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft neue Aufgaben. Die Intensivierung der sozialistischen Landwirtschaft und die damit verbundene kontinuierliche Entwicklung der Kooperationsbeziehungen führen zur weiteren Spezialisierung und Arbeitsteilung. Mit der begonnenen Neuzuführung moderner, hochproduktiver Antriebs- und selbstfahrender Erntemaschinen sowie dem Aufbau vollmechanisierter und teilautomatisierter Anlagen der tierischen Produktion ist eine ständige Verringerung des Anteils an lebendiger Arbeit verbunden. Gleichzeitig wachsen die Anforderungen, die mit Planung, Projektierung, Einsatz und Instandhaltung dieser landtechnischen Arbeitsmittel verbunden sind.

Neben der Neuausrüstung der sozialistischen Landwirtschaft mit modernen Produktionsmitteln wird die Steigerung der Arbeitsproduktivität bei gleichzeitiger Senkung der Kosten maßgeblich davon beeinflusst, wie es gelingt, aufbauend auf der vorhandenen materiell-technischen Basis die komplexe sozialistische Rationalisierung erfolgreich weiterzuführen.

Das erfordert Bildungsvorlauf, wie bereits eindeutig auf dem VII. Parteitag der SED — zur weiteren Gestaltung der Bildungspolitik — und in der weiteren Präzisierung dieser Beschlüsse auf der 9. Tagung des ZK der SED herausgestellt wurde. Deshalb ist die Zahl der Studierenden an den Hoch- und Fachschulen bis 1975/76 in den natur- und ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen auf das 3,5fache gegenüber 1967 zu erhöhen.

Mit der 1969 von der Partei- und Staatsführung beschlossenen Gründung der Ingenieurhochschule Berlin-Wartenberg wurden Voraussetzungen geschaffen, um diese Aufgabe, speziell auf dem Gebiet der landtechnischen Ausbildung sozialistischer Hochschulingenieure, gemeinsam mit den landtechnischen Sektionen der TU Dresden und der Universität Rostock zu realisieren.

Parallel zur Ausbildung im Direktstudium nimmt die Bedeutung und der Umfang der Weiterbildung in den nächsten Jahren ständig zu. Damit steht sie zukünftig gleichberechtigt neben der Ausbildung. Neben der Vertiefung und Erweiterung vorhandenen Fachwissens bereits ausgebildeter Fach- und Hochschulingenieure und ihre Orientierung auf neue Wissensgebiete u. a. durch die verstärkte Teilnahme am postgradualen Studium ist es jedoch notwendig, über die Weiterbildung befähigte und erfahrene Praxiskader zum Hochschulabschluß zu führen.

Es ist das besondere Anliegen der Ingenieurhochschule Berlin-Wartenberg, unter Berücksichtigung des hohen Anteils weiblicher Arbeitskräfte in der sozialistischen Landwirtschaft und unter Nutzung der bisherigen Erfahrungen, ab September 1971 ein vierjähriges Hochschulfrauensonderstudium durchzuführen.

Langjährige Tätigkeit in der sozialistischen Landwirtschaft und Hochschulreife (Abitur, Sonderreifeprüfung, landwirtschaftlicher, landwirtschaftlich-ökonomischer oder landtechnischer Abschluß an einer Fachschule) sind die Voraussetzungen zur Aufnahme dieses Studiums.

In einwöchigen Seminarlehrgängen, denen jeweils drei Wochen berufspraktischer Tätigkeit am Arbeitsplatz folgen, werden die Kolleginnen auf den Abschluß als „Hochschulingenieur“ der Grundstudienrichtung „Maschineningenieurwesen“, Fachstudienrichtung „Landtechnik“ vorbereitet.

Dem zweijährigen Grundstudium schließt sich das Fachstudium an. Zur Erhöhung der Produktionswirksamkeit der zukünftigen Absolventinnen erfolgt im letzten Abschnitt des Fachstudiums eine Ausbildung in den Vertiefungsstudienrichtungen

Landmaschinensysteme,
Landtechnische Instandhaltung,
Landwirtschaftlicher Anlagenbau.

Die Absolventinnen haben die Möglichkeit, nach erfolgreichem Abschluß der Ausbildung den ersten wissenschaftlichen Grad als Diplom-Ingenieur zu erwerben.

Vom Vorsitzenden des Ministerrates der DDR wurde in seinem Referat auf der 14. Tagung des ZK der SED darauf hingewiesen, daß „die Bildungspolitik von besonderer Bedeutung für die Klassenauseinandersetzung ist, da die Wissenschaft um so schneller als Produktivkraft wirksam wird, je besser die Werktätigen darauf vorbereitet sind, wissenschaftliche Erkenntnisse schöpferisch in der Praxis anzuwenden“ /4/.

Der langfristigen Auswahl und zielgerichteten Vorbereitung von Mädchen und Frauen für die Übernahme verantwortungsvoller Funktionen im landtechnischen Bereich ist daher im Perspektivplanzeitraum besondere Beachtung zu schenken.

Zusammenfassung

Im Vergleich zu anderen Zweigen der Volkswirtschaft ist festzustellen, daß trotz des hohen Anteils von Frauen in den Betrieben der sozialistischen Landwirtschaft der Anteil weiblicher Hoch- und Fachschulkader, speziell auf landtechnischem Gebiet, in keiner Weise den Erfordernissen des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses entspricht.

Ausgehend von den bisherigen positiven Erfahrungen bei der Ausbildung und dem Einsatz von Frauen, die im Frauensonderstudium an der IHS Berlin-Wartenberg ausgebildet wurden, verfolgt der Artikel das Ziel, interessierte Kolleginnen für das Hochschulfrauensonderstudium zu gewinnen.

In Verwirklichung der „Grundsätze für die Aus- und Weiterbildung der Werktätigen“ tragen sowohl die Betriebe als auch die Bildungsstätten gemeinsam eine hohe Verantwortung.

Mit der Einrichtung eines Hochschulfrauensonderstudiums schafft die Ingenieurhochschule Voraussetzungen zur Leistung eines aktiven Beitrages bei der Ausbildung weiblicher Hochschulingenieure. Die volle Nutzung dieser Qualifizierungsmöglichkeit erfordert jedoch die ständige Überzeugung der in der Praxis tätigen Frauen und ihre intensive Unterstützung durch die LPG, VEG, landtechnischen Betriebe sowie der zuständigen staats- und wirtschaftsleitenden Organe der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft.

Literatur

- /1/ Vorbemerkung zu den „Grundsätzen für die Aus- und Weiterbildung“ Schriftenreihe: Aus der Tätigkeit der Volkskammer und ihrer Ausschüsse, Heft 19/1970
- /2/ Beschluß der Volkskammer der DDR über „Die Grundsätze für die Aus- und Weiterbildung der Werktätigen bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR“ vom 16. Sept. 1970
- /3/ Statistisches Jahrbuch 1970
- /4/ STOPH, W.: Zum Entwurf des Volkswirtschaftsplanes 1971, Referat auf der 14. Tagung des ZK der SED, ND vom 11. Dez. 1970

A 8245

Moderne Traineranlagen unterstützen die Ausbildung an Maschinensystemen der Legehennen- und Broilerhaltung

Dr. G. MENDE*

Die Verwirklichung der unserer sozialistischen Landwirtschaft vom VII. Parteitag der SED gestellten Aufgaben hat unmittelbare Auswirkungen auf die gesamte Ausbildung der Lehrlinge und die Aus- und Weiterbildung der Werktätigen in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft. In der Bildungs- und Erziehungsarbeit der gesamten Berufsausbildung sind neue Maßstäbe gesetzt worden. Es geht um einen exakten Bildungsvorlauf für die qualitativ neuen Aufgaben, die sich aus der Konzentration und Spezialisierung der Produktion ergeben. Wir haben sozialistische Facharbeiterpersönlichkeiten heranzubilden, die in der Lage sind, die industriemäßigen Produktionsprozesse der landwirtschaftlichen Produktion und der Nahrungsgüterwirtschaft zu beherrschen. Dieser Bildungsvorlauf ist aber nur durch ein grundsätzliches Umdenken und ein neues Herangehen an die Ausbildungsaufgaben zu verwirklichen. Voraussetzung ist die Kooperation in Form einer Ausbildungsgemeinschaft und die dazu erforderliche Einrichtung eines Bildungsfonds.

Nur durch kooperative Beziehungen, gleichviel ob LPG, ZGE oder staatlicher Betrieb, läßt sich eine moderne Ausbildung realisieren. Ausgangspunkt für die Herstellung dieser kooperativen Beziehungen in der Berufsausbildung sind die künftigen Anforderungen an den Jungfacharbeiter. Automatisierte Produktionsprozesse, wie wir sie jetzt in den VE KIM-Betrieben vorfinden, stellen hohe Anforderungen an den Facharbeiter und Meister, besonders hinsichtlich der anzuverzierenden Zuverlässigkeit, Genauigkeit, Gewissenhaftigkeit und der Fähigkeit zur sachgemäßen Störungsdiagnostik.

Neue Methoden der Ausbildung

Diese Fähigkeiten und Eigenschaften können mit den bisherigen Übungsmethoden von den Lehrlingen und in der Weiterbildung der Werktätigen nicht mehr effektiv erworben werden. Das Training in den industriemäßig organisierten Anlagen wird deshalb für die Ausbildung der Facharbeiter mit die wichtigste Ausbildungsmethode, so daß solche methodischen Schritte, wie Überprüfung und Selbstkontrolle, Grundforderungen in der Ausbildung sind.

Wir erreichen damit einen höheren Lerneffekt, eine größere Wirksamkeit und Intensität der Übungen, eine verringerte Gefährdung hochwertiger Maschinen und Anlagen und vermeiden dabei Gefährdung des Menschen.

Die Traineranlagen für industriearbeit produzierende Geflügelanlagen in unserer Ausbildungsstätte dienen vorrangig der

intensiven Vorbereitung der Lehrlinge auf die Ausbildung unter modernen Produktions- und Arbeitsbedingungen. Ihre sinnvolle Nutzung ermöglicht einen relativ frühzeitigen Einsatz der Lehrlinge in den Ausbildungsobjekten, d. h. in den modernen Produktionsstätten des VEB KIM, Frischeierbetrieb Radeburg, Bez. Dresden.

Ziel der Entwicklung dieser Traineranlagen war bei uns die weitgehende Übereinstimmung der Traineranlage mit dem realen Objekt. Dabei legten wir besonderen Wert darauf, daß die didaktischen Forderungen nach Konzentration auf das Bedeutsame, das Hauptsächliche und Wesentliche beim Bau und der Entwicklung der Traineranlage erfüllt wird. Bestimmte Einzelheiten der Technologien, wie der technologische Ablauf, Störungen, Steuerungsteile, Signale u. a. m. wurden möglichst gut nachgebildet oder original übernommen.

So konnten eine Traineranlage für die Aufzucht von Küken bzw. für das Maschinensystem Broilerhaltung (Bild 1) sowie Traineranlagen für Legehennenhaltung in 3-Etagen-Batterien (Bilder 2 und 3) bzw. in Flachkäfigen (Bild 4) entwickelt werden.

Dank der großzügigen Unterstützung durch den Entwicklungsbetrieb Radebeul des Ausrüstungskombinats Geflügel- und Kleintieranlagen sowie durch den Stammbetrieb in Perleberg, die uns die Ausrüstungen lieferten bzw. bei der Projektierung der Traineranlage behilflich waren, konnten diese Einrichtungen im Mai 1970 in Betrieb genommen werden.

Einsatz der Traineranlagen

Das Ausbildungsprogramm sieht vor, Aufgaben des Bedienungspersonals bei Pflege und Wartung der Technik in industriearbeit produzierenden Geflügelanlagen zu üben. Ferner wird an der Traineranlage die ganze Vielfalt von Störungsmöglichkeiten simuliert, um unter realen Arbeitsbedingungen Fehlersuche und Störungsbeseitigung zu trainieren. Dabei gilt als Grundforderung, daß sich die Übungen jederzeit unterbrechen und wiederholen lassen. So müssen in den Übungen zur Pflege und Wartung der Technik in industriearbeit produzierenden Geflügelanlagen z. B. folgende Ausbildungsschritte enthalten sein:

bei der 3-Etagen-Batterieanlage:

- beim Hauptantrieb Keilriemen spannen und auswechseln, Antriebskette überprüfen und sämtliche Rollenketten einölen

* Direktor der BBS des VEG Pesterwitz

Bild 1. Traineranlage für die Bodenintensivhaltung bei der Kükenaufzucht und Broilermast

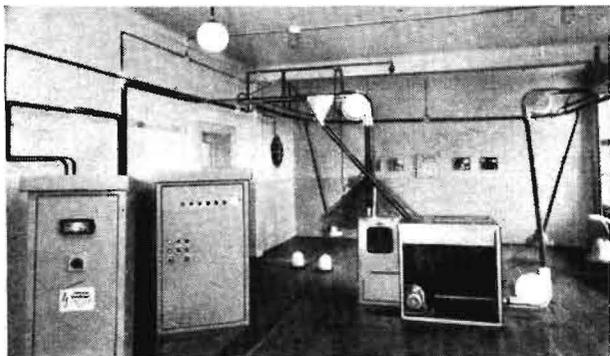


Bild 2. Gesamtansicht des Trainingsraums für die Legehennenhaltung



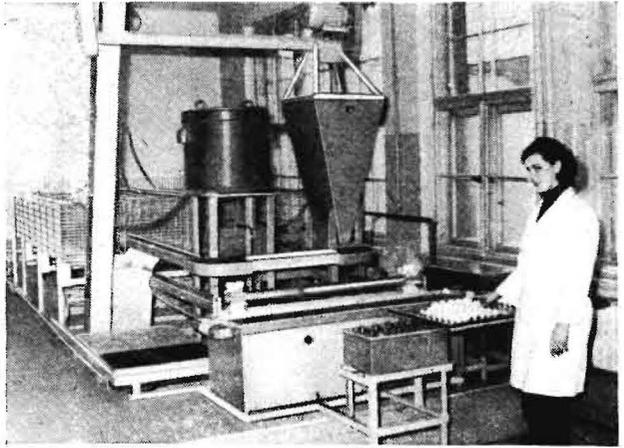
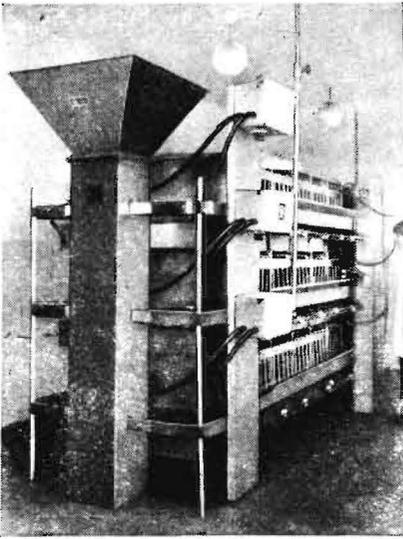


Bild 4. Traineranlage für Legehennenhaltung in Flachkäfiganlagen

◀ Bild 3. Traineranlage für Legehennenhaltung in 3-Etagen-Batterien

- bei der Längsentmischung Kettenräder abschmieren und Umlenkrad reinigen und abschmieren
- bei der Quarentmischung Kotschieber überprüfen und Ölfilter reinigen

bei der Aufzucht und Mast:

- in der Rohrfütterungsanlage das Abschmieren durchführen und die Anlage entleeren
- in der Elektroausrüstung das Thermostat einregeln und den Schaltschrank kontrollieren
- in der sanitärtechnischen Ausrüstung die Wasserverteilung kontrollieren und die Dosierung einstellen

Solche und ähnliche Beispiele müssen in das Trainingsprogramm aufgenommen werden.

Wir sind z. Z. dabei, für die Traineranlagen Übungsprogramme zum Erkennen, Verhüten und Beseitigen von Störungen im laufenden Prozeß zu erstellen. Dabei kommt es uns besonders darauf an, daß der Lehrling Störungen rechtzeitig, zuverlässig und schnell erkennt und die optimale Lösung zur Verhütung oder Beseitigung der Störungen rasch findet.

Wir wollen auf keinen Fall den Spezialisten erziehen, der Reparaturen durchführt — dazu ist der Service da —, sondern dem zukünftigen Facharbeiter der Geflügelproduktion Einsicht in technische und technologische Zusammenhänge vermitteln, um somit ein sogenanntes „Antihavarie-system“ im jeweiligen Produktionsabschnitt zu entwickeln. Dazu können und müssen unsere Traineranlagen dienen.

Der Trainierende kann in jeder Phase des Übens sich selbst unmittelbar kontrollieren und seine Tätigkeiten bis zu hoher Vollkommenheit intensiv entwickeln.

Im Ausbildungsprogramm sind in unserer Ausbildungsstätte jeweils 4 Stunden Einführungslehrgang in der Aufzucht und in der Legehennenhaltung sowie jeweils 12 Stunden Training in der Aufzucht und in der Legehennenhaltung vorgesehen.

Anschließend gehen die Lehrlinge im 1. Lehrjahr 32 Wochen zur Ausbildung in die Produktionsanlagen, in denen ihnen erfahrene Lehrmeister praktische Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kenntnisse vermitteln.

Diese wenigen Gedanken mögen genügen, um zu verdeutlichen, wie das Neue in der Berufsausbildung von uns angefaßt wurde und daß es noch weiter entwickelt werden muß.

A 8214

Zu einigen Problemen der Ingenieurweiterbildung im landtechnischen Anlagenbau

Dipl.-Ing. H. SCHETTLER, KDT*

Nach dreijähriger Erfahrung bei der postgradualen Weiterbildung ingenieurtechnischer Kader zum „Fachingenieur für den landtechnischen Anlagenbau“ halten wir es für notwendig, einige Probleme und Erkenntnisse der Ingenieurweiterbildung dem interessierten Leserkreis mitzuteilen.

Wir berichteten bereits erstmalig im Heft 12/1968 dieser Zeitschrift über die Einrichtung einer solchen Qualifizierungsmaßnahme im Bereich des Staatlichen Komitees für Landtechnik sowie über den dafür vom Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen bestätigten Lehrplan und über Organisationsform und Durchführung der Ingenieurweiterbildung an der Ingenieurschule für Landtechnik „M. I. Kalinin“ in Friesack.

Bisher haben 110 Kollegen das Weiterbildungsstudium mit gutem Erfolg absolviert und sind somit im Besitz der Ur-

kunden „Fachingenieur für den landtechnischen Anlagenbau“, die dem Besitzer u. a. das Recht geben, die Bezeichnung „Fachingenieur“ neben seiner offiziellen Berufsbezeichnung zu führen.

Eine Analyse der durchgeführten Lehrgänge zeigt, daß noch nicht alle Betriebe des landtechnischen Anlagenbaus der Republik die Möglichkeiten der Qualifizierung ihrer Ingenieurkader zum Fachingenieur in die Kaderqualifizierungsprogramme aufgenommen haben.

Zur weiteren Erhöhung der Effektivität der Spezialisierungsmaßnahmen im Anlagenbau ist es aber notwendig, daß die vom Staat für die Weiterbildung ausgegebenen Mittel von den betreffenden Betrieben, Einrichtungen und Institutionen besser genutzt werden.

Wir verstehen die Weiterbildung vor allem als eine Führungsaufgabe.

* Ingenieurschule für Landtechnik „M. I. KALININ“ Friesack

Der in der Weiterbildung zu schaffende Bildungsvorlauf wird im Streben nach Pionier- und Spitzenleistungen als entscheidender ökonomischer Faktor wirksam.

Die Beherrschung der gesellschaftlichen und ökonomischen Prozesse macht ein ständiges systematisches Lehren und Lernen zum objektiven gesellschaftlichen Erfordernis. Zum Mitgestalten und Mitregieren dieser Prozesse gehören umfassendes Wissen und spezielle Kenntnisse.

Die Weiterbildung als Element des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems gewinnt zunehmend an Bedeutung. In der Berufs- und Fachschulausbildung können wir die Schüler und Studenten nicht mehr berufsfertig, sondern nur noch berufsfähig bilden und erziehen.

Die Festigung und Vertiefung der Fähigkeit zum Beruf ist in der Fortsetzung Sache der Weiterbildung. Diese Erkenntnisse sind auch für den landtechnischen Anlagenbau von Bedeutung.

In der Ingenieurweiterbildung der Anlagenbauer vermitteln erfahrene Wissenschaftler, Spezialisten und Praktiker den Lehrgangsteilnehmern umfangreiches Spezialwissen aus den Bereichen des Anlagenbaus der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft, wie z. B. anlagentechnische Probleme der Rindfleisch- und Milchproduktion, der Schweinefleischproduktion, der Eier- und Geflügelfleischproduktion und der Mischfutterproduktion.

Weiterhin werden dabei Verfahren und Methoden der Futterkonservierung, der Fütterung, der Entmistung, der EDV-Anwendung und der BMSR-Technik untersucht und behandelt. Vertragsgesetzliche und -gerichtliche Fragen bilden einen besonderen Schwerpunkt des Lehrplans. In Problemvorlesungen, Problemdiskussionen und entsprechenden Laborpraktika wird der behandelte Stoff gefestigt.

Über die Ingenieurschule für Landtechnik Friesack wurde für die Weiterbildung der Anlagenbauer ein umfangreiches Netz neuer organisatorischer Beziehungen hergestellt, das ständig erweitert wird und immer weitere Kreise des landtechnischen Anlagenbaus zur Mitarbeit gewinnt. Durch die Lösung komplizierter inhaltlicher und organisatorischer Aufgaben bei der Durchführung der Ingenieurweiterbildung sind Verbindungen geknüpft worden, die u. a. über den VEB Landbauprojekt Potsdam, den VEB LIA Nauen, das Kraftfuttermischwerk Ketzin, das Ausrüstungskombinat Perleberg, das Bezirksvertragsgericht Potsdam und die einzelnen Ingenieurbüros für Rationalisierung bis hin zur TU Dresden und zur Karl-Marx-Universität Leipzig reichen.

Diese Verbindungen und Kontakte sind für alle Partner von großem Nutzen.

Bei allen Bemühungen um die weitere Aktivierung und Vertiefung des Fachwissens der Kader dürfen wir jedoch keine Lücke zwischen den naturwissenschaftlich-technischen Kenntnissen und der ideologischen Bildung, der marxistisch-leninistischen Weltanschauung zulassen.

Die klassenmäßige Erziehung ist auch in der Weiterbildung fortzusetzen und zu erweitern. Dabei darf die Erziehung zum sozialistischen Klassenstandpunkt — der sich u. a. ausdrückt in der Anerkennung der führenden Rolle der Partei der Arbeiterklasse, in festen sozialistischen Einstellungen und ideologischen Positionen — den einzelnen Fachdisziplinen nicht nur aufgepfropft werden, sondern die Durchdringung aller Gebiete mit marxistisch-leninistischen Erkenntnissen muß Ziel und Inhalt der gesamten Weiterbildung sein.

Nur so erreichen wir eine den gesellschaftlichen Aufgaben gerecht werdende Verbindung von klassenmäßiger Erziehung und fachlicher Weiterbildung, nur so trägt die Weiterbildung ihren Teil dazu bei, die Auseinandersetzung zwischen Imperialismus und Sozialismus zu unseren Gunsten zu entscheiden. Auf diesem Gebiet gibt es in der Weiterbildung noch viele Reserven.

Die Auswertungen der ersten Lehrgänge zeigen, daß die Ingenieurweiterbildung der Anlagenbauer in ihrem Inhalt als zu umfangreich von den Teilnehmern empfunden wird.

Die inhaltliche Ausdehnung des Lehrplanes ist aber bedingt durch den Querschnittcharakter des landtechnischen Anlagenbaus. Da der landtechnische Anlagenbau als eine Querschnittsdisziplin bezeichnet werden kann, in der eine Vielzahl von Spezialdisziplinen und Grenzwissenschaften zusammenfließen, ist es schwierig, den zu behandelnden Stoff genau und in einem festen Rahmen abzugrenzen.

Für den landtechnischen Anlagenbauer sind technologische, fertigungstechnische und montage technische Kenntnisse genau so wichtig wie das Wissen über die Bedeutung und Anwendung der sozialistischen Betriebswirtschaft, der Netzplantechnik, der EDV, der Automatisierung, der wirtschaftlichen Energieanwendung, der Lüftungstechnik, der Lüftung, Heizung und Klimatisierung.

Die Lösung dieser Problematik erfordert eine prozeßbezogene Betrachtungsweise der gesamten Weiterbildung, d. h., die Weiterbildung muß als dynamischer Prozeß und nicht als einmalige Maßnahme aufgefaßt werden.

Der ständige technische Fortschritt in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft bedingt eine verstärkte Zunahme intelligenz-intensiver und geistig-schöpferischer Arbeit. Dieser Prozeß erfordert ständige Disponibilität, Mobilität und Entscheidungsfreudigkeit von allen Mitarbeitern. Die Lösung dieser Aufgaben im landtechnischen Anlagenbau sehen wir im weiteren in der Schaffung eines Systems kontinuierlicher und zyklischer Weiterbildung der landtechnischen Anlagenbauer.

Die mit dem Fachingenieurstudium begonnene Weiterbildung muß durch eine fortlaufende Reihe zielgerichteter kurzzeitiger Lehrgänge, die eine weitere Spezialisierung innerhalb des landtechnischen Anlagenbaus ermöglichen, fortgesetzt werden. Wir werden dabei einen Weiterbildungszyklus von 2 bis 3 Jahren und eine Lehrgangsdauer von 2 bis 3 Wochen anstreben, d. h., jeder erfaßte Kader wird fortlaufend alle 2 bis 3 Jahre zu einer weiteren postgradualen Qualifizierungsmaßnahme eingeladen.

Die Spezialisierung könnte sich nach Erhalt des Fachingenieurzeugnisses z. B. fortsetzen in einer Vertiefung des Wissens auf dem Gebiet der Güllwirtschaft, der Klimatisierung oder der Milchgewinnung.

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, daß die Ingenieurschule für Landtechnik in Friesack beabsichtigt, im Jahre 1971 im Betrieb für landtechnischen Anlagenbau Mihla (Bezirk Erfurt) eine Außenstelle für die Weiterbildung der Anlagen-Ingenieure zu errichten, um im Perspektivplanzeitraum von 1971 bis 1975 jährlich jeweils 110 Kollegen die Teilnahme am postgradualen Weiterbildungsstudium der Anlagenbauer zu ermöglichen.

Alle Kombinate, Betriebe, Ingenieurbüros und Institutionen des landtechnischen Anlagenbaus der Republik sind hiermit aufgerufen, ihrer gesellschaftlichen Delegierungspflicht nachzukommen und die Bewerbungen und Delegierungen der entsprechenden Mitarbeiter rechtzeitig an die Ingenieurschule für Landtechnik Friesack zu übersenden.

Das Weiterbildungsstudium zum „Fachingenieur für den landtechnischen Anlagenbau“ dauert 18 Monate und ist als Fernstudium mit insgesamt 12 Konsultationswochen an den Konsultationspunkten organisiert. Der nächste Weiterbildungslehrgang beginnt im September 1971.

Aufnahmebedingungen für die Teilnahme sind ein Fach- bzw. Hochschulabschluß und die Delegierung des Betriebes; weiterhin machen wir die Teilnahme an den seit Januar 1971 regelmäßig durchgeführten Sendungen des Deutschen Fernschfungs „Kooperationsakademie der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft“ allen Interessenten des Weiterbildungsstudiums zur Pflicht und zur Aufnahmebedingung.

Im Bewußtsein der großen gesellschaftlichen, ökonomischen und politisch-ideologischen Potenzen der Weiterbildung unserer Werktätigen entwickelt sich die Ingenieurhochschule für Landtechnik „M. I. Kalinin“ in Friesack immer mehr zum Weiterbildungszentrum der Ingenieurkader des landtechnischen Anlagenbaus.

A 8218

Praktische Erfahrungen bei der Lagerung von Trockengrün- gut-Preßlingen ergaben, daß Preßlinge gegenüber der Häck- selform nur dann weniger zur Selbsterwärmung neigen, wenn sie ohne Abrieb eingelagert wurden.

Zusammenfassung

Im vorliegenden Beitrag werden die Ergebnisse eines Lage- rungsversuches mit Trockengrün- gut-Häcksel zur Charak- terisierung der Temperaturentwicklung im Lagerstapel disku- tiert.

Bei der Lagerung von Trockengut ist mit einer Erwärmung des Gutes innerhalb von drei Wochen nach der Einlagerung zu rechnen. Abschließend werden praktische Hinweise zur Lagerung von Trockengut gegeben.

Literatur

- [1] PRUFER, S. / CHR. FÜLL: Lagerung von Trockengut. Abschluß- bericht zur Forschungsarbeit 1969. Sektion Landtechnik der Uni- versität Rostock (unveröffentlicht)
- [2] KLIEZ, H.: Auswertung von Lagerungsversuchen mit Trocken- grün- gut als Beitrag zur Bestimmung des Lagerverhaltens landwirt- schaftlicher Trocknungsgüter. Großer Beleg Sektion Landtechnik der Universität Rostock 1969 (unveröffentlicht)
- [3] -: Fachbereichsstandard „Trockengut“ – Trockengrün- gut TGL 80-22798 Blatt 1 und 2
- [4] LAUBE, W.: Lagerung und Einsatz von Trockengrün- gut. Die Deut- sche Landwirtschaft 14 (1963) S. 601 bis 604
- [5] HENK, G.: Untersuchungen über den Nährstoff- und Karotinabbau bei der Heißlufttrocknung von Grünfütter und die Lagerung von Trockengrün- fütter. Diss., DAL Berlin, 1967 (unveröffentlicht)
- [6] WICKE, M. / W. PETERS: Experimentelle Untersuchungen des Einflusses von Hohlraumstruktur und Körnung auf die Wärme- leitung in Haufwerken fester Brennstoffe. Z. Brennstoff- Chemie 4 (1968) A 8239

Neuerer und Erfinder

Patente zum Thema „Belüftungs- und Trocknungsanlagen“

WP 50 379 Klasse 45e, 25/08 Int. Cl. A 01 f
ausgegeben: 20. September 1966

„Vorrichtung zum Belüften von lagernden Früchten,
vorzugsweise Hackfrüchten“

Erfinder: SCHILDE, Riesa

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Belüften von in Mieten gelagerten Hackfrüchten. Durch das Belüften werden Lagertemperatur und Luftfeuchtigkeit beeinflusst, um die durch Mikroorganismen und biologische Vorgänge ent- stehenden Verluste einzuschränken. Das bisher meist ange- wendete wiederholte Öffnen und Schließen der Firstöffnungen und Mietenfenster erfordert viel manuelle Arbeit, die durch plötzlichen Frostbeginn noch erschwert wird.

Nach der Erfindung werden in den unteren Teil der Miete Belüftungsrohre *a* und in den oberen Teil Entlüftungs- rohre *b* (Bild 1) eingelegt. Die Rohre bestehen aus Teil- stücken mit einem konisch erweiterten Ende, die zur erfor- derlichen Länge ineinandergesteckt werden, so daß die Rohre an beiden Enden der Miete herausragen. Die Rohre sind auf einer Seite in Längsrichtung mit seitlichen Durchbrüchen *c* versehen, deren Eintritts- bzw. Austrittsöffnungen auf das konisch erweiterte Ende gerichtet sind.

Die konisch erweiterten Rohrenden sind der Windseite zu- gekehrt. Der Wind bläst durch die Rohre. Beim Belüftungs- rohr sind die seitlichen Durchbrüche nach oben gerichtet, so daß Frischluft das Lagergut durchströmt. Die mit Feuchtig- keit angereicherte Warmluft tritt durch die nach unten ge- richteten Eintrittsöffnungen in das Entlüftungsrohr ein und wird durch den Wind ins Freie geblasen.

Aus Isolationsmaterial bestehende Verschlüsse dienen zur Abdichtung der Rohre, um sie bei Frost oder zu hohen

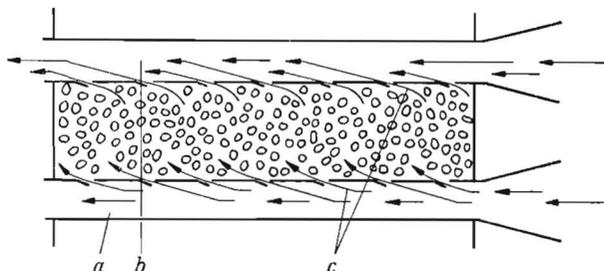


Bild 1. Vorrichtung zum Entlüften von Mieten

Außentemperaturen außer Funktion zu setzen. Durch Öffnen der Verschlüsse bei geeigneten Außentemperaturen wird ein optimales Lagerklima erreicht.

Brit. Patent 1.026.379 Int. Cl. F 26 b
veröffentlicht: 20. April 1966

„Verfahren und Vorrichtung zum Trocknen von Getreide“

Inhaber: GILBERT COUTEAN, Frankreich

Die Erfindung betrifft einen Warmluft-Körnertrockner. Bei den herkömmlichen Körnertrocknern werden die Körner zu- nächst einem Warmluftstrom zum Entziehen der Feuchtig- keit und dann einem Kaltluftstrom zum Kühlen der Körner ausgesetzt. Die Warmluft wirkt dabei unmittelbar auf die äußere Hülle jedes Kornes ein. Hierdurch wird die äußere Schicht stark ausgetrocknet, während der Kern die Feuchtig- keit nur sehr langsam abgibt, zumal die Luft die getrocknete äußere Schicht ziemlich schwer durchdringen kann. Dies hat auf die Mahl- und Backeigenschaften des Kornes beträchtl-

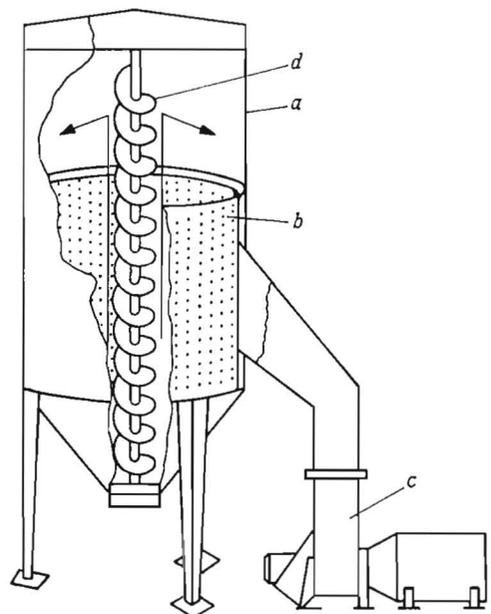


Bild 2. Warmluft-Körnertrockner

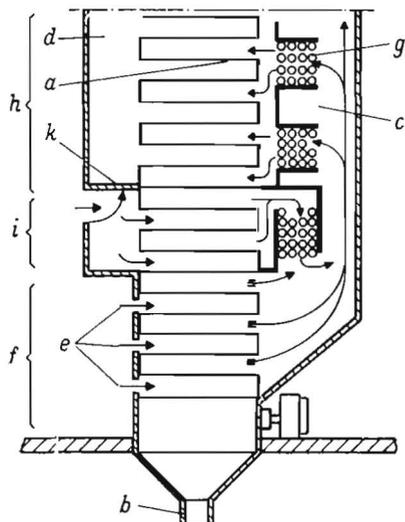


Bild 3. Warmluft-Körnertrockner mit Kühlzone

chen nachteiligen Einfluß. Um dies zu verhindern, müßte ein Luftstrom zum Trocknen verwendet werden, dessen Temperatur nur wenig über der des Korus liegt. Das würde jedoch den Trocknungsprozeß zu stark verlängern.

Das Trocknungsverfahren nach der Erfindung vermeidet die nachteiligen hohen Unterschiede des Feuchtigkeitsgehalts der einzelnen Körner dadurch, daß die Körner mehrere Trocknungsstufen durchlaufen. Dabei werden sie zunächst der Wirkung eines Warmluftstroms ausgesetzt, um ihnen einen Teil der Feuchtigkeit zu entziehen, und dann von einem Luftstrom mit einem höheren Feuchtigkeitsgehalt umspült, wodurch die äußere Schicht jedes Kornes mit einem Teil der ihr vorher entzogenen Feuchtigkeit wieder angereichert wird. Damit werden die hohen Unterschiede zwischen dem Kern und der äußeren Schicht vermieden.

Der Körnertrockner (Bild 2) besteht aus einem zylindrischen Gehäuse *a* mit einem unteren konischen Auslauf. In die untere Hälfte ist ein perforierter Mantel *b* eingesetzt, so daß zwischen Gehäuse und Mantel ein ringförmiger Raum entsteht, in den durch ein Warmluftgebläse *c* Trockenluft geblasen wird. Im Zentrum des Gebläses ist vertikal eine Schnecke *d* angeordnet.

Das zu trocknende Getreide wird in den Behälter gefüllt. Es läuft in einem kontinuierlichen Strom im Behälter um, steigt durch die Schnecke in der Mitte hoch und sinkt in der Nähe der Gehäusewand ab. Die Trockenluft wird radial in das Getreide geblasen und strömt zuerst durch den absinkenden Strom, wobei die Luft Feuchtigkeit aufnimmt. Dann strömt die Luft durch den aufsteigenden Strom und gibt einen Teil der Feuchtigkeit ab, bis sie schließlich oben ins Freie austritt und die entzogene Feuchtigkeit als Wasserdampf austrägt.

Brit. Patent 1.047.284 Int. Cl. A 23 b 9/00
veröffentlicht: 2. November 1966

„Körnertrockner“

Inhaber: Aktiebolaget Svenska Flackfabriken, Schweden

Die Erfindung betrifft einen Silotrockner, in dem das Getreide kontinuierlich durch eine Trockenzone und dann durch eine Kühlzone nach unten sinkt, wobei die Luft von einem Zuführungskanal einer Seite durch das Getreide in einen Austrittskanal an der anderen Seite des Silos strömt.

Bei den herkömmlichen Körnertrocknern sind die Abmessungen von Trockenzone und Kühlzone so aufeinander abgestimmt, daß bei normaler Feuchtigkeit die Durchlaufzeiten übereinstimmen. Liegen jedoch extreme Feuchtigkeitswerte

vor, muß eine größere Wassermenge je Tonne Getreide verdunstet werden. Dazu ist die Durchlaufzeit durch die Trockenzone zu vergrößern, was zur Folge hat, daß das Getreide unnötig lange in der Kühlzone bleibt. Dies führt zu unnötigem Energieverbrauch, und darüber hinaus kann dabei durch das getrocknete Getreide wieder Feuchtigkeit aus der kühlen Außenluft aufgenommen werden.

Gemäß der Erfindung ist zwischen der Trockenzone und der Kühlzone eine Zwischenzone vorgesehen, die je nach Bedarf zusätzlich zum Trocknen oder Kühlen eingesetzt werden kann.

Bild 3 zeigt den Unterteil eines Trockensilos. Das Getreide rinnt im Zentrum des Silos *a* nach unten zur Auslauföffnung *b*. An einer Seite des Silos ist ein Zuführkanal *c* und an der anderen Seite ein Austrittskanal *d* angeordnet. Die Luft strömt bei *e* in die Kühlzone *f* ein, steigt in dem Zuführkanal nach oben und wird durch Heizelemente in die Trockenzone *h* geleitet, um mit Feuchtigkeit angereichert durch den Austrittskanal abzuführen.

Die Zwischenzone *i* ist ebenfalls mit einem Heizelement versehen. Sie kann durch Herumschwenken einer Klappe *k* und Einblasen von zusätzlicher Kaltluft als Kühlzone geschaltet werden, wie dies auf Bild 3 dargestellt ist.

Pat.-Ing. W. HARTMANN, KDT

A 8227

Achtung Pflegedienst!

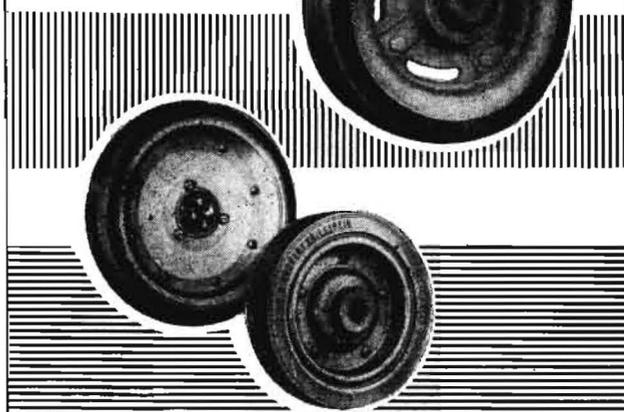
Bis zu 35 % werden vom jährlichen Ölverbrauch Ihres Betriebes eingespart durch unsere

ÖL-SEPARATOREN
Zentrifugenbau Ing. G. KÖHLER
8122 Radebeul-Ost, Gartenstraße 35 Telefon: Dresden 75672



LAUFRÄDER

für Industrie
und Transport



mit Vollgummi PVC-Hohlkammer- und Schwingmetall-
bereitung · Ø 50-650 mm · Tragkraft 40-1650 kp.

Bitte fordern Sie Prospektmaterial an!

ARTHUR SUCKERT KG · 705 LEIPZIG
Spezialfabrik für Räder · Mit staatlicher Beteiligung
Stötteritzer Straße 40 · Telefon 60949 · Telegramme Suckerträder

Die Farben- und Lackindustrie auf der Leipziger Frühjahrmesse 1971

Die zielstrebige Arbeit des Industriezweiges Lacke und Farben wurde auch auf der Leipziger Frühjahrmesse 1971 wieder unter Beweis gestellt, wobei nach wie vor der Korrosionsschutz im Vordergrund stand. Mit Recht, nachdem Wissenschaftler ermittelten, daß der jährliche Verlust durch Korrosionsschäden in der DDR etwa 1 Md. Mark beträgt.

Die Epoxidfarben (Epoxidharz-Korrosionsschutzfarben), die gezeigt wurden, sind auf der Grundlage aminhärtender Epoxidharze aufgebaut. Sie gehören zu der Gruppe der kalthärtenden Zwei-Komponenten-Anstrichstoffe, sogenannte Reaktionslacke. Der hart durchtrocknende, gegen mechanische und chemische Beanspruchung widerstandsfähige Anstrichfilm resultiert aus der Beimischung einer Härterlösung zum eigentlichen Anstrichstoff, die kurz vor der Verarbeitung vorgenommen werden muß. Aufgrund der speziellen Eigenschaften sind die Epoxidharzfarben besonders für den Korrosionsschutz von Stahlbauwerken in aggressiver Atmosphäre, wie auch zum Schutz von Betonoberflächen und für den Innenanstrich von Behältern geeignet. Die Vorstreichfarben sind in grau und rotbraun lieferbar, die Deckfarben in rotbraun und grün.

Auf dem Sektor der elektrostatisch versprühbaren Anstrichstoffe stehen dem Verbraucher drei in sich abgestimmte Anstrichsysteme für das elektrostatische Sprühverfahren zur Verfügung:

Alkyd-Aminharz-Anstrichstoffe, ofentrocknend bei 85 °C,

Alkydharz-Anstrichstoffe, lufttrocknend, und

Chlorbuna-Kombinations-Anstrichstoffe.

Für eine hochwertige Lackierung ist erforderlich, daß die Schleifgrundfarbe grau 3733/7512 Verwendung findet, da sie eine besonders gute Schutzwirkung gegen Korrosion besitzt. Die Schleifgrundfarbe weiß ist nur für den Innenanstrich gedacht. Beide Qualitäten haben ein gutes Haftvermögen. Die Alkyd-Aminharz-Lackfarben weisen ein so hervorragendes Deckvermögen auf, daß mit zwei Typen Schleifgrundfarbe auszukommen ist. Die ofentrocknenden Alkyd-Aminharz-Anstrichstoffe für das elektrostatische Sprühverfahren besitzen hervorragende Eigenschaften, wie konstante Parameter und somit allergrößte Betriebssicherheit, ausgezeichnete Wetterbeständigkeit, sehr gute Oberflächengüte, optimales Deckvermögen, energiesparende Trocknungseigenschaften und hohe Schutzwirkung gegen Korrosion.

Das bewährte, gut lufttrocknende Alkydharz-Anstrichsystem wurde so weiterentwickelt, daß es mit den Handsprühgeräten Aerostat und Colorstat elektrostatisch gesprüht werden kann. Das System besteht aus der Grundfarbe rotbraun, den Vorspritzfarben grau oder vistagrün und der Lackfarbe mit dem Spezialverdünner, wobei die Anstrichstoffe eine gute Versprühbarkeit besitzen, sehr schnell trocknen, wetterbeständig sind und ein hohes Deckvermögen aufweisen. Sie sind für Innen- und Außenlackierungen geeignet.

Mit der Entwicklung elektrostatisch versprühbarer Chlorbuna-Kombinations-Anstrichstoffe sind vor allem kleinere Werkstücke mit dem Handsprühgerät zu konservieren, wobei eine einwandfreie Beschichtung der Werkstücke erreicht wird. Interessant und neu im Angebot ist die Stanzlackfarbe weiß zur Oberflächenbehandlung von Schwarz- und Aluminiumblechen, an deren Verformung hohe Ansprüche gestellt werden. Die oberflächenbehandelten Flächen werden zur Herstellung von Blechballagen eingesetzt. Bei dieser Stanzlackfarbe handelt es sich um einen pigmentierten, vergilbungsbeständigen Einbrennlack, auf den auch Druckfarben aufgebracht werden können.

Der wasserverdünnbare Anstrichstoff „Elektrotauchlackfarbe grau“ ist eine Einsichtfarbe, die für das Elektrotauchverfahren gedacht ist und für Stahlmöbel und vor allem Regale in den Werkstätten und Werkhallen Verwendung findet. Das Elektrotauchverfahren ist ein sehr ökonomisches und modernes Auftragsverfahren mit den Vorteilen der Unbrennbarkeit, der gleichmäßigen Beschichtung — auch an Kanten und Ecken und damit erhöhtem Korrosionsschutz der 100prozentigen Lackausbeute und der Einsparung von Arbeitskräften.

Für den Containereinsatz wurde ein Anstrichsystem bekannt, das außer einer ansprechenden Wirkung eine hohe mechanische Festigkeit und eine sehr gute Korrosionsschutzwirkung hat. Dabei handelt es sich um eine Alkydharz-Grundfarbe, rotbraun, lufttrocknend 4574/8512 G, und eine Alkydharz-Lackfarbe, lufttrocknend, ZA 679. Beide Produkte sind mit Spritzen auftragbar.

Seit geraumer Zeit beschäftigt sich der Industriezweig Lacke und Farben mit der Entwicklung von Polyurethan-Anstrichstoffen, die erstmalig 1971 im Fahrzeugbau eingesetzt werden sollen. Das Material ergibt Anstrichfilme mit kurzen Trocknungszeiten, hervorragender Wetterbeständigkeit und guter mechanischer Beanspruchbarkeit. Diese neuen Polyurethan-Anstrichstoffe lösen die Alkydharz- und Nitrozellulose-Lacke ab.

Als Weiterentwicklung fand der Fachexperte die Alkydharz-Lackfarben für Maschinenlackierung, die eine schnellere Trocknung gegenüber den bisherigen Typen aufweist und eine Neuentwicklung für die Metall-

leichtbau-Korrosionsschutzgrundierung, die in Form einer Epoxidharz-ester-Zinkstaubgrundierung vorgestellt wurde.

Nicht unerwähnt soll der 1969 mit der Goldmedaille ausgezeichnete und weiterentwickelte Telzinyl-Transport- und Schutzlack bleiben. Er ist ein Kunststoff-Polymerisat in Kombination mit speziellen Kunstharzen in gelöster Form, eine Flüssigkeit, die sich mit vielen organischen Lösungsmitteln gut verdünnen läßt. Telzinyl läßt sich als Film leicht vom metallischen Untergrund sowohl vor als auch nach dem Umformen abziehen, spart Öle und Tiefziehfette und ermöglicht ein sauberes Arbeiten. Der Lack ist als Tiefziehlack und für den Verpackungsschutz sowie Fertigungsschutz gedacht und einsetzbar. Ferner dient er als Schmier- und Gleitmittel, wie auch für den Korrosionsschutz (Bauteile, Wellen, Achsen u. ä.) und Transportschutz. Das Produkt gehört zur Gefahrenklasse A II (bisher A I) und bietet dadurch dem Verarbeiter günstigere Verarbeitungsbedingungen (arbeitsschutztechnisch günstigere Auslegung der Verarbeitungsanlagen und -räume sowie Einsparung von Investmitteln).

Mit diesen Exponaten hat der Industriezweig Lacke und Farben bewiesen, daß er in der Lage ist, den Anforderungen der geräteherstellenden Industrie gerecht zu werden.

J. SPRENGER, KDT

A 8229

Veröffentlichungen

Autorenkollektiv: Lehrbuch der Automatisierungstechnik. Eine Einführung in die Grundlagen. 5., durchges. Auflage, 14,7 × 21,5 cm, 576 Seiten, zahlr. Bilder, 4 Beilagen, Ganzleinen, 19,— M

Autorenkollektiv: Probleme der Festkörperelektronik. Band 2. 1. Auflage, 14,7 × 21,5 cm, 236 Seiten, kart., 24,— M

DOBESCH, H.: Grundlagen der Schwarz/Weiß- und Farbfernsehtchnik. 4., überarbeitete Auflage, 14,7 × 21,5 cm, 84 Seiten, 73 Bilder, kartoniert, 6,— M

EBERT, J. / E. JÜRRES: Digitale Meßtechnik. 1. Auflage, 16,7 × 24 cm, 168 Seiten, 186 Bilder, 14 Tafeln, Ganzleinen, 18,— M, Sonderpreis für die DDR 12,— M

GRAFE, H.: Grundlagen der Elektrotechnik. Band 2, Wechselspannungstechnik. 2. Auflage, 16,7 × 24,0 cm, 428 Seiten, zahlr. Bilder, 2 Beilagen, Ganzleinen, 24,— M

HURLE, K. / F. M. JABLONSKI / H. ROTH: Technik-Wörterbuch Vakuumphysik — Vakuumtechnik, engl. / deutsch / franz. / russ.; etwa 5000 Fachbegriffe. 1. Auflage, 16,7 × 24,0 cm, 208 Seiten, Kunstleder, 20,— M

LANG, F. H.: Signale und Systeme. Band 2: Gesteuerte elektronische Systeme. 2., durchges. Auflage, 16,7 × 24,0 cm, 612 Seiten, zahlr. Bilder, Ganzleinen, 35,— M

OPPELT, W. / G. VOSSIUS: Der Mensch als Regler. Eine Sammlung von Aufsätzen. 1. Auflage, 14,7 × 21,5 cm, 268 Seiten, zahlr. Bilder, Ganzleinen, 24,— M

ROTH, M. / R. REIF / D. RESCHKE: Programmbibliothek für elektronische Analogrechner. 149 erprobte Rechenschaltungen. 1. Auflage, 14,7 × 21,5 cm, 224 Seiten, kartoniert, 19,— M

ROTHHAUPT, F. / E. MEISSNER / H. SCHENKEL: Einführung in die Produktionstechnik. Technologie des Maschinenbaus. 6., stark überarb. Auflage, 14,7 × 21,5 cm, 684 Seiten, 467 Bilder, 19 Tafeln, Kunstleder, 16,40 M

THIEMANN, H.: Aufzüge, Betrieb und Wartung. 2., überarb. u. erw. Auflage, 16,7 × 24,0 cm, 296 Seiten, 265 Bilder, 23 Tafeln, Halbleinen, 16,— M

WANNRICH, P.: Anglo-amerikanische Abkürzungen und Kurzwörter der Elektrotechnik und angrenzender Gebiete. 1. Aufl., 14,7 × 21,5 cm, 312 Seiten, kartoniert, 18,— M

—: Werkstoff- und Bauvorschriften für Anlagen der Dampf- und Drucktechnik. 6., überarb. u. erweitert. Auflage, 16,7 × 24,0 cm, broschiert, 41,— M

LEMGO, K. / R. TSCHIRSCHWITZ: Automatisierungstechnik, Band 80: Einführung in die Programmierung des Robotron 300. Zur Programmierung der Zentraleinheit. 2., bearb. Auflage, 14,7 × 21,5 cm, 80 Seiten, 52 Bilder, kartoniert, 6,40 M, Sonderpreis für die DDR 4,80 M

LEMGO, K. / R. TSCHIRSCHWITZ: Automatisierungstechnik, Band 81: Einführung in die Programmierung des Robotron 300. Zur Programmierung der Peripherie. 2., bearb. Auflage, 14,7 × 21,5 cm, 76 Seiten, 40 Bilder, kartoniert, 6,40 M, Sonderpreis für die DDR 4,80 M

WAHL, R.: Automatisierungstechnik, Band 92: Grundlagen der Elektronik. 2., durchges. Auflage, 14,7 × 21,5 cm, 88 Seiten, 93 Bilder, kartoniert, 6,40 M, Sonderpreis für die DDR 4,80 M

Berufserschulliteratur

FUNKE, R. / S. LIEBSCHER: Grundsichtungen der Elektronik. 1. Auflage, 14,7 × 21,5 cm, 192 Seiten, 192 Bilder, kartoniert, 6,25 M

KÜMMER, H.: Aufgabenblätter Fachzeichnen für Werkzeugmacher. 5. Auflage, 21,5 × 30,0 cm, 26 Seiten Text, 78 Zeichenblätter, kartoniert, 6,60 M

SEMFRAD, H. / W. OTTO: Grundlagen der BMSR-Technik. Wissenspeicher für die Berufsbildung. 1. Auflage, 16,7 × 24,0 cm, 128 Seiten, zahlr. Bilder, kartoniert, 4,25 M

WAGENSCHUTZ, S.: K. MANDER: Prüfmittel und Vorrichtungen. 1. Auflage, 16,7 × 24,0 cm, 76 Seiten, zahlr. Bilder, kartoniert, 2,75 M

A 8334

Die Schönebecker Traktorenwerker erfüllten ihre Exportverpflichtungen für 1970 termingerecht. Während am 22. Dezember 1970 der 2000. Traktor ZT 300 auf die Reise nach Kuba ging, wurden rd. 150 Traktoren RS 09/24 noch vor Jahresende zur Lieferung an die Sowjetunion fertiggestellt. Die UdSSR ist der größte Handelspartner des Traktorenwerks Schönebeck, sie erhielt im Frühjahr 1970 den 20 000. Traktor aus der DDR. (ADN-wi Nr. 310 v. 30. Dez. 1970)

Eine wesentlich höhere Haltbarkeit wird ein sogenannter Ringträgerkolben haben, den die Druckguß- und Kolbenwerke Harzgerode für die Motoren des LKW W 50 und des Traktors ZT 300 entwickelten. Gegenwärtig läuft die Nullserie dieses neuen Erzeugnisses. Für die Serienproduktion hat man in Harzgerode eine neue effektive Technologie geschaffen, wobei der Energieverbrauch um 20 % verringert werden kann. Der neugebaute Schmelzofen arbeitet nicht nur mit geringerem Stromverbrauch sondern auch ohne die teuren Schmelzriegel. Auch der mechanische Bereich wird weiter rationalisiert, dazu wollen die Harzgeroder Kolbenhersteller für alle Dieselmotorenbauer der DDR neue Fließbänder aufbauen, die alle Arbeitsgänge vom Rohling bis zum fertigen Erzeugnis übernehmen. (ADN-wi Nr. 15 v. 18. Jan. 1971)

Der VEB Fahrzeugwerk Waltershausen hat mit Beginn des Jahres 1971 die Serienproduktion des neuen Traktor- und LKW-Kippanhängers HW-60-11 aufgenommen. In gleicher Zeit schufen die Facharbeiter, Konstrukteure und Technologen des Betriebes in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit sowohl die Konstruktion des neuen Anhängers als auch eine neue Technologie. Dazu wurde die gesamte Werkhalle 2 auf die Taktfließfertigung mit einer um 10 % gesteigerten Arbeitsproduktivität innerhalb von zwei Wochen umgestellt. (ADN-wi Nr. 9 v. 11. Jan. 71)

Der VEB Kombinat Impuls Elsterwerda will 25 % des Jahresplanes 1971 für die Produktion von Melkmaschinen und -anlagen im ersten Quartal des Jahres qualitäts- und termingerecht erfüllen. Der Plan dieses einzigen Produzenten von Melkmaschinen in der DDR für 1971 sieht eine Erhöhung der industriellen Warenproduktion auf 116,5 und des Exports auf 130,4 % vor, während die Arbeitsproduktivität auf 113,6 % gesteigert werden soll. Erreichen will man dies vor allem durch mehrschichtigen Einsatz der Grundfonds, Senken des Materialeinsatzes und Eigenproduktion von Rationalisierungsmitteln im Werte von 1 Mill. Mark. (ADN-wi Nr. 19 v. 22. Jan. 1971)

Im Betrieb V Kirschau-Wilthen des VEB Kombinat Fortschritt-Landmaschinen Neustadt begann eine neue moderne Härtereier mit der Arbeit. Damit wird ein weiterer wichtiger Abschnitt der komplexen sozialistischen Rationalisierung im größten Landmaschinenwerk der DDR produktionswirksam. Gleichzeitig mit dieser modernen Fertigungshalle wurden bessere Arbeits- und Lebensbedingungen für die Werktätigen geschaffen. Durch die moderne Produktionsweise der Härtereier wird es möglich, die Warenproduktion 1971 in diesem Kombinatbetrieb um weitere 35 % zu steigern. (ADN-wi Nr. 4 v. 5. Jan. 1971)

Die erste Exportlieferung 1971 von Kartoffelsammelroden wurde im Weimar-Kombinat für Landmaschinenbau bereits in den ersten Januartagen fertiggestellt. Eine gute Vorarbeit im zentralen Zuschnitt und anderen Abteilungen sicherte, daß an der Taktstraße des Bereiches I bereits am ersten Januar montag mit Hochdruck an der vorfristigen Montage gearbeitet werden konnte.

In Auswertung der Erfahrungen des Jahres 1970 wird von den Weimarer Landmaschinenbauern auch im neuen Jahr die kontinuierliche Qualifizierung als eine der wichtigsten Aufgaben angesehen. So ist z. B. die Erhöhung des Facharbeiteranteils auf 60 % aller Beschäftigten vorgesehen. Mehr als 420 Brigaden des Weimar-Kombinats kämpfen 1971 um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. (ADN-wi Nr. 4 v. 5. Jan. 1971)

Die 50. Standard-Mehrzweck-Trommel-Trocknungsanlage UT 66 aus dem Anlagenbau Halle wurde Ende November 1970 im Trockenwerk Torgau ihrer Bestimmung übergeben. Diese Gemeinschaftseinrichtung von 34 LPG und 2 VEG des Kreises Torgau kann jährlich bis zu 30 000 t Grünkut, Getreide und Hackfrüchte verarbeiten. Durch den Einsatz der UT 66 vermindert sich im Vergleich zur Felddrocknung der Nährstoffverlust von 35 auf 5 %. Die Teilautomatisierung der Anlage ermöglicht, je Schicht mit nur 2 bis 3 AK zu arbeiten. (ADN-wi Nr. 281 v. 25. Nov. 1970)

A 8221

| | |
|---|---|
| Herausgeber | Kammer der Technik, Berlin (FV „Land- und Forsttechnik“) |
| Verlag | VEB Verlag Technik, 102 Berlin, Oranienburger Straße 13/14 (Telegraphadresse: Technik-Verlag Berlin; Fernruf: 42 05 91) Fernschreib-Nummer Telex Berlin 011 2228 techn dd |
| Verlagsleiter | Dipl.-Ing. Herbert Sandig |
| Redaktion | Dipl.-Ing. Klaus Hieronimus, verantw. Redakteur |
| Lizenz Nr. | 1106 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik |
| Erscheinungsweise | monatlich 1 Heft |
| Bezugspreis | 2,- Mark, vierteljährlich 6,- Mark, jährlich 24,- Mark; Bezugspreis außerhalb der DDR 4,- Mark, vierteljährlich 12,- Mark, jährlich 48,- Mark |
| Gesamtherstellung | (204) Druckkombinat Berlin, 108 Berlin, Reinhold-Huhn-Str. 18-25 |
| Anzeigenannahme und verantwortlich für den Anzeigenteil | Für Fremdanzeigen DEWAG WERBUNG BERLIN, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, und alle DEWAG-Zweigstellen. Anzeigenpreisliste Nr. 3. Für Auslandsanzeigen Interwerbung, 104 Berlin, Tucholskystr. 40. Anzeigenpreisliste Nr. 2. |
| Postverlagsort | für die DDR und DDR: Berlin |
| Erfüllungsort und Gerichtsstand | Berlin-Mitte. Der Verlag behält sich alle Rechte an den von ihm veröffentlichten Aufsätzen und Abbildungen, auch das der Übersetzung in fremde Sprachen, vor. Auszüge, Referate und Besprechungen sind nur mit voller Quellenangabe zulässig. |
| Bezugsmöglichkeiten | Deutsche Demokratische Republik: sämtliche Postämter; örtlicher Buchhandel; VEB Verlag Technik, 102 Berlin. Deutsche Bundesrepublik und Westberlin: Postämter, örtlicher Buchhandel; HELIOS Literatur-Vertriebs-GmbH, Eichborndamm 141-167, 1 Berlin 52; KAWÉ Kommissionsbuchhandel, Hardenbergplatz 13, 1 Berlin 12; ESKABE Kommissionsbuchhandlung, Postfach 36, 8222 Ruhpolding |
| VR Albanien: | Ndermarja Shtetore e Tregeti, Rruga Konferenca e Pezesh, Tirana |
| VR Bulgarien: | DIREKZIA-R. E. P., 11 a, Rue Paris, Sofia; RAZNOIZNOS, 1, Rue Tzar Assen, Sofia |
| VR China: | WAIWEN SHUDIAN, P. O. Box 88, Peking |
| CSSR: | ARTIA – Außenhandelsunternehmen, Ve, Smetkách 30, Praha 2, dovoz tisku (obchodní skupina 13) Poštovní novinová služba – dovoz tlače, Leningradská ul. 14, Bratislava Poštovní novinová služba – Praha 2, Vinohrady, Vinohradská 46, dovoz tisku |
| SFR Jugoslawien: | Jugoslovenska knjiga, Tarazije 27, Beograd; NOLIT, Terazije 27, Beograd; PROSVETA, Terazije 16, Beograd; Cankarjewa Založba, Kopitarjeva 2, Ljubljana; Mladinska knjiga, Titova 3, Ljubljana; Državna založba Slovenije, Titova 25, Ljubljana; Veselin Masleša, Sime Milutinovića 4, Sarajevo; MLADOST, Ilica 30, Zagreb |
| Koreanische VDR: | Chulpanmul, Kukcesedjom, Pjöngjang |
| Republik Kuba: | CUBARTIMPEX, A Simón Bolívar 1, La Habana |
| VR Polen: | BKWZ RUCH, ul. Wronia 23, Warszawa |
| SR Rumänien: | CARTIMPEX, P. O. Box 134/135, Bukarest |
| UdSSR: | Städtische Abteilungen von SOJUSPECHATJ bzw. sowjetische Postämter und Postkontore |
| Ungarische VR: | KULTURA, Fő utca 32, Budapest 62; Posta Központi Hirlapiroda, József nádor tér 1, Budapest V |
| DR Vietnam: | XUNHASABA, 32 Hai Bà Trưng, Hanoi |
| Osterreich: | Globus-Buchvertrieb, Salzgers 16, 1011 Wien I |
| Alle anderen Länder: | Örtlicher Buchhandel, Deutscher Buch-Export und -Import GmbH, Postfach 160, 701 Leipzig, und VEB Verlag Technik, Postfach 1015, 102 Berlin |



DEUTSCHE AGRARTECHNIK

3/1971

SCHETTLER, H. DK 373.631:636.083.1

Zu einigen Problemen der Ingenieurweiterbildung im landtechnischen Anlagenbau

Schlußfolgerungen aus dem ersten Weiterbildungsstudium der Fachingenieure für den landtechnischen Anlagenbau für die weitere Qualifizierung auf diesem Gebiet 121

Rationelle Trockengutproduktion

TACK, F. DK 631.563.2:636.086.2/3

Zu Problemen der Produktion von Trockengrünut, insbesondere der Trocknung gewellten Grünfutters 123

PRUFER, S. DK 631.563.2/5

Zur Standort- und Lagerartwahl von Trockengutlagereinrichtungen

Vor- und Nachteile der Trockengutlagereinrichtung am Trockenwerk oder an der Stallanlage werden diskutiert. Als Lagerarten für Trockengut kommen erdlastige Bergerräume, Behälter und Böden deckenlastiger Ställe in Frage 126

PRUFER, S. DK 631.563.5:636.086.2/3

Zur Bestimmung des Temperaturverlaufs bei der Lagerung von Trockengrünut-Häcksel 129

Neuerer und Erfinder

HARTMANN, W. DK 631.362.7(088.8)

Patente zum Thema „Belüftungs- und Trocknungsanlagen“ 132

Aus der Forschungsarbeit des Instituts für Mechanisierung der Landwirtschaft Potsdam-Bornim

MÜLLER, H.-J. DK 66.047.1

Wirtschaftlicher Lüftungseinsatz bei der Kaltbelüftung

Das dargestellte Diagramm ermöglicht es, die Einzelschichtdicken eines Stapels so zu bestimmen, daß die Trocknungszeiten verkürzt und die Verluste klein gehalten werden können 134

MAUL, W. DK 658.581

Technische Ausrüstungen zur Pflege und Wartung

Teil 1: Einrichtungen zur Frischöl- und Altöllagerung 135

SPRENGER, J. DK 667.6

Die Farben- und Lackindustrie auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1971 140

VT-Neuerscheinungen 140

ROBINSKI, H. DK 621:631.3:330.163.3

Die Rolle der Marktforschung für die Entwicklung des Industriezweiges Landmaschinenbau 141

Buchbesprechung 143

Aktuelles – kurz gefaßt 144

Fachliteratur-Übersetzungen 47 LU I.-F.

Zeitschriftenschau I.-F.

Mechanisierung von Geflügelanlagen (Bildbericht) 2. U.-S.

Bilder von der „ELMIA 70“ 2. U.-S.

Unser Titelbild

zeigt die Außenansicht eines modernen Frischeierbetriebes in der DDR, der durch eine weitgehende Mechanisierung charakterisiert ist (Werkfoto)

INHALT

Hohe Ziele des KfL Güstrow im Wettbewerb 1971

Auszüge aus dem umfangreichen Wettbewerbsprogramm dieses Instandsetzungsbetriebes 97

Zum Internationalen Frauentag

SCHNEIDER, E. DK 378.962:373.64

Frauenonderstudium an der IHS Berlin-Wartenberg

Bilanz über das erste Frauenonderstudium an der Ingenieurhochschule und Ausblick auf das Hochschulfrauenonderstudium 99

DK 631.153.46:658.3-055.2

Frauen meistern die moderne Landtechnik

Die Genossenschaftsbüuerin GERTRAUD HELLER hat erfolgreich mit dem E 512 und mit dem ZT 300 gearbeitet und wird hier vorgestellt 101

SOUCEK, R. / K. KUGLER DK 378.143/147

Erziehung, Aus- und Weiterbildung an der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik der TU Dresden 103

Mechanisierung von Geflügelanlagen

DONNER, D. / J. WINKELMANN DK 636.5:636.083.1

Projektierung und Realisierung von Geflügelanlagen

Zum gegenwärtigen Produktionsprogramm des VEB Ausrüstungskombinat Geflügel- und Kleintieranlagen Perleberg und zur Realisierung dieser Anlagen 108

WINTRUFF, H. DK 636.5:636.083.1

Legehennenaufzucht und Eierproduktion in Käftanlagen

Einschätzung der z. Z. lieferbaren Anlagen und Ausblick auf die weitere Entwicklung 110

KNÜPFER, D. DK 636.5:636.083.1

Käftanlagen für die Aufzucht von Legehennen ersetzen veraltete Verfahren der Bodenintensivhaltung 112

KÜHL, H. DK 631.363.4

Ergebnisse der Prüfung des Mischfuttersilos G 807

Der Mischfuttersilo G 807 läßt sich im Freien aufstellen und ist für den Einsatz in der Landwirtschaft der DDR geeignet 114

HERRMANN, W. / J. RICHTER DK 636.084.74

Der Kratzerkettenförderer G 811 als Bestandteil einer Entmistungstechnologie für Geflügelanlagen

Für den Einsatz in Geflügelintensivanlagen ist der G 811 geeignet, die Verwendbarkeit bei anderen Tierhaltungen und Ställen mit Breiten über 12 m wird noch untersucht 118

MEUDE, G. DK 636.5:636.083.1:331.86

Moderne Traineranlagen unterstützen die Ausbildung an Maschinensystemen der Legehennen- und Broilerhaltung 120

Содержание

| | |
|--|---------------|
| Высокие цели Районного предприятия сельхозтехники Гюстров в социалистическом соревновании 1971 года .. | 97 |
| Шнейдер, Э. Специальные курсы для женщин в Высшем инженерном училище в Берлин-Вартенберге | 99 |
| Женщины овладеют современной сельскохозяйственной техникой | 101 |
| Зоуцек, Р. / Куглер, К. Воспитание, подготовка и переподготовка кадров в секции автомобильной, сельскохозяйственной и транспортной техники Технического университета в Дрездене | 103 |
| Доннер, Д. / Винкельманн, Й. Проектирование и строительство птицефабрик | 108 |
| Винтруфф, Х. Выращивание кур-несушек и производство яиц в клетках | 110 |
| Кнүпфер, Д. Фабрики с клеточным содержанием кур-несушек заменяют устаревшие способы интенсивного содержания на глубокой подстилке | 112 |
| Кюль, Х. Результаты испытания хранилища комбикормов G 807 | 114 |
| Геррманн, В. / Рихтер, Й. Скребковый транспортер G 811 в составе технологии уборки навоза на птицефермах | 118 |
| Менде, Г. Современное тренировочное устройство помогают в обучении на системах машин для производства яиц и бройлеров | 120 |
| Шеттлер, Х. К некоторым проблемам инженерной переподготовки в области строительства сельскохозяйственных сооружений | 121 |
| Такк, Ф. К проблемам производства сушеных зеленых кормов, особенно сушки подвяленных трав | 128 |
| Прюфер, З. К размещению и выбору вида хранилища сушеных кормов | 126 |
| Прюфер, З. К определению температур при хранении сушеных измельченных зеленых кормов | 129 |
| Хартманн, В. Патенты на вентиляционные и сушильные установки | 132 |
| Мюллер, Х.-Й. Экономическое использование вентиляторов для вентиляции холодным воздухом | 134 |
| Мауль, В. Техническое оборудование для ухода и обслуживания Часть 1: Сооружения для хранения свежего и отработанного масла | 135 |
| Шпренгер, Й. Лако-красочная промышленность на весенней Лейпцигской ярмарке 1971 года | 140 |
| Новые издания издательства Техника | 140 |
| Робинский, Х. Роль изучения рынка для развития сельскохозяйственного машиностроения | 141 |
| Рецензия книг | 143 |
| Коротко об актуальном | 144 |
| Переводы специальной литературы (47 переводов) | вкладыш |
| Обзор журналов | вкладыш |
| Механизация птицеферм (фоторепортаж) | 2-я стр. обл. |
| Фотографии с ЭЛЬМИА 70 | 3-я стр. обл. |
| внешний вид современной птицефабрики яичного направления, характеризующаяся высокой механизацией На первой странице обложки показывается (Заводской снимок) | |

Contents

| | |
|--|-----|
| SOUCEK, R. / K. KUGLER Education, Training and Perfecting in the Section of Automotive Engineering, Agricultural Engineering and Mechanical Handling, Technical University of Dresden | 103 |
| DONNER, D. / J. WINKELMANN Projecting and Realizing Poultry Producing Installations | 108 |
| WINTRUFF, H. Hen-Farming and Egg production in Cage Installations | 110 |
| KNÜPFER, D. Cage Installations for Hen-Feeding Replace Obsolete Methods of Intensive Keeping | 112 |
| KÜHL, H. Test Results Obtained with the G 807 Mixed Food Silo | 114 |
| HERRMANN, W. / J. RICHTER The G 811 Drag-Chain Conveyor as a Constituent of a Technology for Removing Manure from Poultry Producing Installations | 118 |
| MENDE, G. Modern Installations Support the Training for Machine Systems of Hen and Broiler-Keeping | 120 |
| TACK, F. On Producing Dried Green Fodder, in Particular Withered Green Fodder | 123 |
| PRUFER, S. Choice of Site and Store for Dried Fodder | 126 |
| PRUFER, S. Determination of the Temperature Process for Storing Chopped and Dried Green Fodder | 129 |
| MÜLLER, H.-J. Economic Operation of Fans for Cold Ventilation | 134 |
| MAUL, W. Technical Equipments for Servicing and Maintenance Part I: Installations for Storing Fresh and Old Oil | 135 |
| Sommaire | |
| SOUCEK, R. / K. KUGLER Education, formation et perfectionnement dans la Section Technique agricole et Manutention, Université technique de Dresde | 103 |
| DONNER, D. / J. WINKELMANN Projet et réalisation d'installations d'élevage des volailles | 108 |
| WINTRUFF, H. L'élevage des poules pondeuses et la production d'œufs dans des installations à cage | 110 |
| KNÜPFER, D. Les installations à cage pour l'élevage des poules pondeuses remplacent les méthodes obsolètes d'élevage intensif | 112 |
| KÜHL, H. Résultats d'essai obtenus avec le silo à fourrage mélangé G 807 | 114 |
| HERRMANN, W. / J. RICHTER Le convoyeur à chaîne à raclettes G 811, élément d'une technologie d'évacuation de fumier pour les installations d'élevage des volailles | 118 |
| MENDE, G. Installations modernes aident à former les cadres pour la commande de systèmes de machines élevant des poules pondeuses et des broilers | 120 |
| TACK, F. Au sujet de la production de fourrage vert séché, en particulier du séchage de fourrage vert fané | 123 |
| PRUFER, S. Le choix d'emplacement et d'entrepôt d'installations pour emmagasiner le fourrage séché | 126 |
| PRUFER, S. La détermination de la variation de la température avec le temps dans le stockage du fourrage vert séché et haché | 129 |
| MÜLLER, H.-J. Opération économique du ventilateur dans la ventilation froide .. | 134 |
| MAUL, W. Equipments techniques de service et d'entretien 1 ^{er} partie: Installations pour stocker l'huile fraîche et l'huile usagée | 135 |

Fachliteratur – Übersetzungen 47 LU

Sämtliche Bestellungen sind unter Angabe des Kurzzeichens 47 LU, des Verfassers und des Titels an die Wissenschaftliche Redaktion der Zentralblätter, Übersetzungsnachweis, 104 Berlin, Postfach 350, Telefon 42 55 71, zu richten; für Besucher 104 Berlin, Schiffbauerdamm 19.

1. PENKIN, M. G. / V. A. GOLIKOV / D. N. IFRAIMOV: Die Abhängigkeit der Körnerverluste von der Gleichmäßigkeit der Dreschmaschinenbeschickung. Mechanisacija i elektrifikacija socialisticeskogo sel'skogo chozajstva (1970) H. 3, S. 38 und 39
2. KRASNICENKO, L. V., u. a.: Der Einfluß des Verschleißes am Dreschwerk auf die Kornverluste. Mechanis. i elektrif. soc. sel'sk. chozj. (1969) H. 8, S. 87
3. SMIRNOV, V. I. / V. I. VOROB'EV: Ermittlung des Reibungsbeiwertes und der Bewegungsart des Erntegutes auf dem Sieb. Mechanis. i elektrif. soc. sel'sk. chozj. (1969) H. 7, S. 47 und 48
4. LONG, I. D. / M. F. HANDY / W. H. JOHNSON: Zentrifugalkraft und Weizenreinigung. Agricultural engineering St. Joseph, Mich. (1969) H. 10, S. 578 bis 580
5. KOSKUBA, K. / M. THER: Derzeitige Probleme der Entwicklung von Mähdreschern. Mechanizace zemedelstvi (1970) H. 7, S. 242 bis 250
6. MICHAJLOV, M. V. / G. G. KACHAMKIN: Untersuchung der Arbeitsqualität eines automatischen Belastungsreglers für Mähdrescher. Mechanis. i elektrif. soc. sel'sk. chozj. (1970) H. 6, S. 26 bis 30
7. GUSEVA, S. V. / M. V. MICHAJLOV: Verbesserungsmöglichkeiten des Mikroklimas in der Mähdrescherkabine. Traktory i sel'chozmasiny (1970) H. 8, S. 32 und 33
8. FILIMONOV, B. N.: Über den Einfluß der Schmierung auf den Verschleiß von Rollenketten. Traktory i sel'chozm. (1967) H. 1, S. 33
9. VINOGRADOV, V. I. / G. N. DIMITRIEV: Untersuchung der Pressung von strohhaltigem Gut auf dem Analogrechner EMU-10. Mechanis. i elektrifik. soc. sel'sk. chozj. (1969) H. 1, S. 28 bis 30
10. —: Mobile Brikettierung 1971 in Großbritannien. Agricultural machinery journal (1969) H. 2, S. 5
11. GRIGOR'EV, A. A.: Über den Bau von Strohpressen zur Herstellung von Wickelballen. Traktory i sel'chozmasiny (1970) H. 5, S. 31 und 32
12. BUSHMEYER, R. M.: Entwicklung einer Brikettiermaschine nach dem Wickelprinzip; ein Fortschrittsbericht. Agricultural engineering St. Joseph, Mich. (1970) H. 7, S. 405 bis 407
13. PANKOV, GODMANIS: Technologie und komplexe Maschinen für die Bereitstellung von Heu und Heusilage. Mechanisac. i elektrifik. soc. sel'sk. chozajstva (1970) H. 5, S. 20 bis 23
14. SIEPMAN, A. H. J.: Das Totbrennen von Kartoffelkraut. Landbouwmeechanisatie (1970) H. 3, S. 219 bis 224
15. SOKLAKOV, I. F.: Zur Frage der Kinematik des Schwingsiebes von Kartoffelerntemaschinen. Traktory i sel'chozm. (1970) H. 3, S. 34
16. KOUVENHOVEN, J. K.: Bodenbearbeitung für Kartoffeln in der Praxis. Landbouwmeechanisatie (1969) H. 2, S. 99 bis 104
17. MAL'KOV, A. I.: Automatische Regulierung des technologischen Prozesses der Kartoffel-Vollerntemaschine KGP-2. Trudy VISChOM, Vypusk 61, S. 137 bis 152
18. PETROV, G. D.: Die Technik beim Ernten von Kartoffeln in den USA. Traktory i sel'chozmasiny (1962) H. 2, S. 43 bis 46
19. FISER, Z.: Das Befüllen der Hochsilos von unten in der Siloachse. Zemedelska tehnika (1969) H. 8, S. 433 bis 446
20. VERGUN, N.: Anwendung der Funkverbindung beim Abtransport der Zuckerrüben. Avtomobilnyj transport (1969) H. 6, S. 28
21. VAN HELDEN, P. J. J.: Neues vom Melkmaschinenmarkt. Landbouwmeechanisatie (1970) H. 21, 04, S. 357 bis 360
22. HALL, M. D.: Sonnenbeheizte Ventilatoren für Schweineställe. Agricultural engineering (1968) H. 2, S. 79 bis 81
23. RETTER, E. I. / V. A. BENC: Stallklimauntersuchungen. Mechanisacija i elektrifikacija socialisticeskogo sel'skogo chozajstva (1970) H. 2, S. 48 bis 50
24. KORSANOVSKIJ, L. P. / I. F. SUMILOV: Haltung und Bedienung der Tiere auf Container-Fließband. Mechanisacija i elektrifikacija soc. sel'skogo chozj. (1970) H. 10, S. 18 und 19
25. VASCHNIL, V. S., u. a.: Eine elektrische Kombi für Stallarbeiten. Mechanisac. i elektrif. soc. sel'sk. chozj. (1970) H. 2, S. 26–29
26. —: Lockerung und Düngung des Untergrundes. Jord och skog (1969) H. 2, S. 102 bis 105

PSM



aus
Bitterfeld

- Gegen Quecken vor dem Pflanzen von Kartoffeln und vor dem Drillen von Betarüben
- Zur Einschränkung des Wildhaferwuchses vor dem Drillen von Betarüben
- Gegen Quecken in Korbweiden, Bleichspargel und Rhabarber-Ertragsanlagen sowie in Winterraps

Voraussaat-Herbizid Bi 3411

Unsere präzisen Anwendungsrichtlinien sichern den gewünschten Erfolg.

Bitte fordern Sie unsere Prospekte an



**VEB CHEMIEKOMBINAT
BITTERFELD**

Traktoren und Landmaschinen, Moskau (1969) H. 11, S. 20 bis 22

SEMENOW, W. A.: Die wartungs- und instandsetzungsgerechte Konstruktion von Landmaschinen

Neben einer ständigen Verbesserung der Maschinen und ihrer Fertigungstechnologie, der Erhöhung der Zuverlässigkeit und Nutzungsdauer, der Erforschung neuer Werkstoffe. Öle, Schmiermittel u. a. können Arbeitsaufwand und Kosten für die Wartung gesenkt werden, wenn man konkrete Forderungen in diesem Zusammenhang bei Entwicklung und Produktion realisiert. Mit Hilfe der Formel des spezifischen Arbeitsaufwandes (für Wartung und Instandhaltung) und auf der Grundlage eines dimensionslosen Verhältnisses, des Koeffizienten der wartungsgerechten Konstruktion, das den Arbeitsaufwand für die eigentlich durchzuführende Wartungsarbeit und die damit verbundenen Hilfsarbeiten berücksichtigt, können diese Forderungen hinsichtlich der Senkung des Wartungs- und Instandhaltungsaufwandes konkretisiert werden.

S. 22 und 23

ARTEMOW, N. A.: Mähdrescherprüfung und ökonomische Beurteilung der Qualitätskennziffern

Anhand einer Formel zur Ermittlung der wertmäßigen Körnerverluste können optimale Arbeitsbedingungen, Regelparameter des einzelnen Aggregates oder der gesamten Maschine bestimmt werden. Ökonomische Berechnung der wertmäßigen Druschverluste sowie Verluste an losen Körnern, durch Bruch sowie durch Mikrobeschädigungen der Körner. Graphisch-analytische Ermittlung des optimalen Dreschspalts am Dreschwerk des SK-4 und Feststellung seines Einflusses auf die Druschqualität. Ergebnis: Niedrigste Gesamtverluste bei Dreschspalt 16/4 mm (optimaler Dreschspalt). Bei 14/2 mm Anstieg der Körnerverluste und Mikrobeschädigungen auf 0,4 Rubel, bei 18/6 mm Zunahme der Verluste durch Drusch- und Körnerverluste bis zu 0,2 Rubel je ha.

S. 46 und 47

LISENKOW, A. A.: Rotormäher in den USA

Übersicht über die gebräuchlichsten Rotormäher und deren Arbeitswerkzeuge sowie einige technische Details: Schlegelmäher (Trommel- und Flachsneiderwerk), alle mit mechanischer oder hydraulischer Schnitthöhenverstellung (im Bereich von 2,4 bis 40 cm), Rotordrehzahlen zwischen 800 und 1 850 min⁻¹; Häcksellänge zwischen 3 und 75 mm verstellbar, Schnittbreiten zwischen 1,52 und 3,05 m. Varianten mit Förderrohr oder mit Vorrichtungen zur Schwadabnahme in verschiedener Breite. — Mähhäcksler mit rotierenden, horizontal angeordneten Schneidwerkzeugen. Schnittbreiten von 1,52 bis 3,66 m, Rotordrehzahlen zwischen 70 und 2 000 min⁻¹, und Schnitthöhe zwischen 2,5 und 50 cm verstellbar.

Mechanisierung der Landwirtschaft, Warschau (1970) H. 7, S. 25 bis 28

EKIELSKI, S.: Die Heugranulierung und -brikettierung

Physikalische, technologische und fütterungstechnische Merkmale des Granulationsprozesses (Dichte im Vergleich zum einfachen Futtermisch, Reibungseigenschaften des granulierten Gutes und Verschleißwirkung auf Preßform und Preßwalzen; Vorteile für Nutzwert des Futters). — Nachteile: hoher Energiebedarf der erforderlichen Futtermühle, Karotinverluste durch die Mühle und auf dem Transportweg in der Arbeitskette „Granulieren“ (obgleich Karotinverluste im Granulat selbst nur gering); Notwendigkeit, das Futter vor dem Mahlen erst zu trocknen und vor dem Granulieren wieder anzufeuchten. Charakteristik des Brikettierprozesses, durch den diese Nachteile ausgeschaltet werden. Beschreibung des Aufbaus der in Polen üblichen Granulier- und Brikettieranlagen. Aufbauschema eines mechanisierten Speichers für Preßlinge. Tabellarische Gegenüberstellung der jeweiligen Vor- und Nachteile der beiden Verfahren.

Landwirtschaftliche Technik, Prag (1969) H. 12, S. 665 bis 678 HUBALEK, K. / P. WEIG:

Die technisch-ökonomische Bewertung von Landmaschinen und ihre Berechnung mit Hilfe des Rechenautomaten CELLATRON

Methodik der Bestimmung des ökonomischen Nutzeffekts einer neu entwickelten Maschine im Vergleich zu einem bereits vorhandenen Typ bzw. einer manuellen Methode mit fortschrittlicher Arbeitsorganisation (falls vorher noch keine Maschine dafür vorhanden war). Merkmale: Erfassung aller technisch-ökonomischen Parameter für die zu vergleichenden Typen und Errechnung der Kennziffern, die den ökonomischen Nutzeffekt der neuen Maschine charakterisieren; zum bisher üblichen Parametersystem wurden einige Ergänzungen eingeführt, und zwar Veränderung in der Bestimmung der Kampagneleistung; Ergänzung der Maschinenkosten um die Zinskosten und die Kosten für Abstellflächen und Unterstellräume für die Maschinen; Berücksichtigung der Kosten für die Energiequelle, Lohnkosten unter Berücksichtigung der Gemeinkosten, Sozialleistungen u. dgl.; Einführung einer Kennziffer für die Qualität der Maschine, ökonomisch vertretbares Preislimit; Umschlag des Anlagekapitals. Tabellen mit praktischen Beispielen für zwei Kartoffellegemaschinen (älterer und neuer Typ). Arbeitsweise des im Institut Chodow (VUZS) eingesetzten Rechenautomaten CELLATRON SER-2d bei der Verarbeitung der genannten Daten und Errechnung des ökonomischen Nutzeffekts von Landmaschinen.

S. 679 bis 686

HUTLA, D. / V. SULEK: Die Brikettierung von Trockenfutter

Zu den zwei gegenwärtigen Varianten der Futterbrikettierung:

- Herstellung von Preßlingen aus natürlich getrocknetem Futter mit selbstfahrenden Maschinen für Feldeinsatz (hauptsächlich in einigen klimagünstigen Gebieten der USA);
- Brikettierung von Futter (künstlich getrocknet) mit stationären Maschinen und Anlagen (Schweiz, Holland und vor allem skandinavische Länder). — Anforderungen an Preßlinge: optimale Preßlinggröße je nach Tiergattung verschieden (Bemühungen um eine Standardgröße); Teilchengröße des Ausgangsproduktes richtet sich danach, ob das Vieh außer Preßlingen zusätzliche Rohfuttermengen erhält oder nicht. Technische Charakteristik und Leistungsmerkmale der bekannten Pressentypen: a) Kolbenpresse, z. B. „Glomera“ (Schweiz), vom britischen Institut NIAE verbessert (Preßling-Dmr. etwa 40 bis 50 mm, Ausstoß 0,2 bis 0,3 t/h); b) Rotorpressen: mit feststehendem Matrizenring und umlaufenden Rollen, z. B. „John Deere 390“ oder „Lundell“ (einstellbare Preßdichte, Ausstoß bis 6 t/h); oder mit rotierendem Matrizenring und feststehenden Rollen, z. B. „Combi“ (Schweiz) — Dmr. der Preßlinge 31,7 bzw. 9,4 mm — und englischer Typ „Sizer“ in 2 Größen (Preßlinggröße wie „Combi“, Ausstoß 1,5 bis 3 t/h); c) komplette Trocknungs- und Brikettierpressen, z. B. „Promill“ (Frankreich; Ausstoß 10 t/h); Arbeitskette der britischen Simon-Barron-Ltd. und fahrbare Anlage „Unidry“ von Taarup (Dänemark; automatische gesteuerte Anlage, besonders für Genossenschaften und Lohnunternehmer, Ausstoß des Trockners bis zu 7,5 dt/h).

Informationen des Landmaschinen- und Traktorenbaues, Leipzig (1971)

Aus dem Inhalt von Heft 3:

- OFFERMANN, E.: Neu- und Weiterentwicklungen auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1971
Zugtraktor ZT 303 für extreme Bodenverhältnisse
RUSCH, W.: Hinweise für den Einsatz von Aufsattel-Kartoffelerntemaschinen
KUTTER, W.: Neue Saatgutaufbereitungsmaschine von Petkus
GÜBEL, S.: 2. zentr. Erfahrungsaustausch über den Traktor K-700
ARFERT, G.: Arbeitsschutzmaßnahmen bei Drän- und Schachtarbeiten
TIPPNER, W.: Bedienungs- und Pflegehinweise für E 066 und E 067/1